Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 25. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 228

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Deutschamerikanischer Katholikenkongreß.

Louisville, Ky., 25. Sept. Heute begann hier der nationale Kongreß der deutschen Katholiken. Es hat sich eine große Menge Gäste zu demselben eingefunden, und sie werden von der Bevölkerung ohne Unterschied der Religion willkommen geheißen.

Um 7 Uhr heute früh wurde in der St. Martins-Kirche, sowie um 9 Uhr in der Kathedrale ein Hochamt zelebrirt. Bischof McClosky leitete die Feierlichkeiten und wurde von Rev. Dr. Schröder, von der katholischen Universität in Washington, assistirt. Die Kirche war hübsch geschmückt, und es waren besondere musikalische Vorkehrungen für die Feier getroffen.

Um 11 Uhr Vormittags wurde der Kongreß in der dekorirten St. Bonifacius-Kirche an Green Str. eröffnet. Als Vorsitzer fungirt Pfarrer J. Spaunhorst von St. Louis. Unter den übrigen Anwesenden seien erwähnt: Bischof Meßmer von Wisconsin, Bischof Janssen von Belleville, Jll., und Postmeister Washington Hesing von Chicago. Eine ganze Reihe Vorträge ist angekündigt.

Heute Nachmittag um 2 Uhr hielt der Verband der katholischen Jünglingsvereine eine Sitzung in der Kasino-Halle ab, und gleichzeitig tagte der Priesterverein in der St. Bonifacius-Kirche. Zu diesen Sitzungen wurden nur Delegaten zugelassen.

Die erste öffentliche Sitzung des Kongresses findet heute Abend im Auditorium-Theater statt.

Verhängnißvolle Wasserhose.

New York: 25. Sept. Eine Spezialdepesche aus Fresnillo, Mexiko, meldet:

Ueber das Dorf Suckil, im Durango-Gebirge, und die Umgegend ging eine schreckliche Wasserhose nieder. 10 Familien, welche in einem Holzhacker-Lager wohnten, sollen sammt und sonders ertrunken sein! Auch sonstige Ertrinkungsfälle sind vorgekommen.

Abgesetzter Pastor.

Pittsburg, 25. Sept. Die hier tagende lutherische Synode fand den Pastor Schubert der Trunkenheit und des Bruchs seiner Amtsverpflichtungen schuldig und verfügte die vorläufige Absetzung desselben.

Neuer Kanal.

Sault Ste. Marie, Mich., 25. Sept. In der Montagnacht wurde das erste Wasser in den canadischen Kanal gelassen, welcher sich jetzt rasch füllt. Besondere Zeremonien fanden dabei nicht statt. Dieser Kanal ähnelt dem amerikanischen Schiffskanal, welcher jetzt auf der amerikanischen Seite des Flusses angelegt wird, und bildet eine bedeutende Leistung der Ingenieurskunst. Seine Anlegung wurde am 1. Mai 1889 begonnen, und es sind für das Werk $4,000,000 bewilligt worden. Der Kanal ist 3700 Fuß lang.

77 Opfer!

St. Paul, 25. Sept. Nach den genauesten erhältlichen Angaben sind bei dem jüngsten Wirbelsturm in Minnesota und Iowa im Ganzen nicht weniger, als 65 Menschen getödtet und 12 tödtlich verletzt worden.

Der Feuerdämon.

New York, 25. Sept. Es wird gemeldet, daß das Dorf Croton Falls, 3 Meilen nördlich von Mount Vernon, in Gefahr stehe, vollständig niederzubrennen. Man weiß nicht, wie das Feuer entstanden ist. In dem Ort gibt es keine Feuerwehr, und die nächste ist die in Brewster, 10 Meilen entfernt.

Mysteriöser Mord.

Cleveland, O., 25. Sept. James B. Caven, Ober-Frachtagent der Valley-Zweiglinie der Baltimore- & Ohio-Bahn, ein Wittwer von etwa 50 Jahren, wurde während der Nacht im Herzen der Stadt unter geheimnißvollen Umständen durch 5 Schüsse getödtet. Nachbarn hörten die Schüsse und zugleich Frauengeschrei. Caven hatte stets ein musterhaftes Leben geführt, und man kann sich die Tragödie nicht erklären. Die Polizei hat noch gar keine Anhaltspunkte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cevic von Liverpool; State of California von Glasgow; Neustria von Marseille.

New York: Caracas von Venezuela (bringt die Nachricht, daß jetzt in jener Republik die Geschäftslage ungünstiger, als je sei, und beim armen Volke große Noth herrsche).

Philadelphia: Falcon von Halifax (mit Mitgliedern der Peary'schen Nordpol-Expedition.)

Liverpool: Teutonic von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Bristol: Maryland von London.

Gibraltar: Werra, von New York nach Genua.

Abgegangen:

An Lewis Island vorbei: Hekla, von Stettin nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer; veränderliche Winde, welche zu südöstlichen werden.

Staatskonventionen.

Die Demokraten New Yorks.

Saratoga, N. Y., 25. Sept. Heute Nachmittag um 1½ Uhr wurde hier die demokratische Staatskonvention für New York eröffnet, der man mit m so größerer Spannung entgegensah, als sich die maßgebenden Kreise bis zum letzten Augenblick auf keinen Kandidaten geeinigt hatten.

Senator Murphy theilte mit, daß der Staatsausschuß den Senator David B. Hill zum provisorischen Vorsitzenden bestimmt habe. Der Name Hills wurde mit Hochrufen begrüßt, und Hill wurde vom Bürgermeister Gilroy von New York sowie vom Kongreßmann Lockwood auf seinen Platz geleitet. Nachdem sich der erneute Beifallssturm gelegt hatte, hielt Hill eine längere Rede.

New Haven, Conn., 25. Sept. Heute wurde hier die demokratische Staatskonvention für Connecticut eröffnet. Etwa 500 Delegaten sind anwesend, und die Verhandlungen sind sehr lebhaft.

New Haven, Conn., 25. Sept. Die demokratische Staatskonvention stellte Ernest Cady von Hartford als Gouverneurskandidaten auf und nahm eine die Bundesadministration anerkennende Prinzipienerklärung an.

Ausland.

Ministersitzung.

Neue Gesetze gegen Revolutionsparteien?

Berlin, 25. Sept. Heute fand eine Sitzung des preußischen Ministeriums statt, in welcher Graf Botho zu Eulenburg den Vorsitz führte. Es wurde eine Vorlage, wonach das Recht zum Abhalten öffentlicher Versammlungen eingeschränkt werden soll, ziemlich eingehend erörtert. Am Schluß der Sitzung verlautete wieder, daß bedenkliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Eulenburg und dem Reichskanzler Caprivi beständen; doch erwies sich dieses Gerücht bald als völlig unbegründet. Caprivi selbst wohnte übrigens nicht der Sitzung bei.

Der Vertreter der „United Preß" dahier wird ersucht, mitzutheilen, daß Kanzler Caprivi seine Ansichten bezüglich der vorgeschlagenen Unterdrückungsgesetze geändert habe, und daß er sich der Annahme der strengsten Maßregeln gegen die Revolutionäre nicht widersetzen werde.

Aus der Theaterwelt.

Berlin, 25. Sept. Mit großer Spannung war in literarischen und Theaterkreisen der neuesten Schöpfung Felix Philippis, dem Schauspiel „Wohlthäter der Menschheit", auf der Bühne des Lessingtheaters entgegengesehen worden. Der Dichter hat es verstanden, das außergewöhnlich zahlreich erschienene Publikum bis zur letzten Szene in Spannung zu erhalten. Die Aufführung gestaltete sich zu einem großen, durchschlagenden Erfolge, nicht nur das Publikum bereitete dem Stück eine geradezu enthusiastische Aufnahme, sondern auch die Kritik ist in diesem Falle Eins mit dem Publikum. Man hört und liest nur Lob und Anerkennung.

Das Schauspiel in 3 Aufzügen enthält starke Anklänge an die Leidensgeschichte Kaiser Friedrichs. Es ist eine Art Kampfstück, den Kampf der neuen und alten ärztlichen Schule charakterisirend. Diese Idee ist aber derartig erweitert, so psychologisch vertieft, daß das allgemein Menschliche das Hervortreten einer besonderen Tendenz nicht duldet. Der Aufbau des Schauspiels ist meisterhaft, die Entwicklung der Charaktere folgerecht und seelisch mit großer Feinheit ausgearbeitet, die Handlung packend. Die Kritik erkennt an, daß der Erfolg ein wohlberechtigter ist.

Wien, 25. Sept. Nun hat auch die Statthalterei von Wien die Aufführung von Max Halbes „Jugend" verboten. (Um dieses Schauspiel hat sich ein heftiger Kampf erhoben. Es gelangte zuerst im Lobetheater zu Breslau zur Aufführung, worauf sich namentlich in der schlesischen Zentrumspresse ein Sturm der Entrüstung gegen das Stück wegen seiner angeblich unsittlichen Tendenz erhob. Es wurde „ein gemeines, niederträchtiges Schmierstück" genannt und die Aufführung in Ratibor und Kattowitz verboten. Seitdem ist das Schauspiel an vielen Theaterkanzleien vorübergefahren.)

Für Bahnbeamte verboten.

Berlin, 25. Sept. „Väterlich" sorgt nach wie vor die kaiserlich deutsche Postverwaltung, daß ja keiner der ihrer Fürsorge unterstellten Beamten Schaden nehme an seinem Gemüth. Als derartig „schädlich" hat Oberpostdirektor Lavale in Neustadt a. d. Haardt den Beamten der Pfälzer Bahnen das Lesen des liberalen „Pfälzischen Kouriers" verboten. Die Zeitung hat eine Artikelreihe über die Eisenbahndividenden-Politik gebracht, welche das Mißfallen der Oberpostverwaltung in hohem Grade erregte. „Väterchen" Oberpostdirektor erließ daraufhin das erwähnte Verbot.

Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 25. Sept. Nach den neuesten Berichten über die Landtags-Wahlen, welche freilich noch immer nicht vollständig sind, scheint es doch, daß nicht die Russenpartei, sondern das jetzige Ministerium gesiegt hat. Es kamen diesmal nirgends bei den Wahlen Ruhestörungen vor.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Der Choleraschrecken.

Verzweifelte Polen greifen zur Brandfackel!

Warschau, 25. Sept. In der Stadt Blaszki, im russisch-polnischen Bezirk Kalisch, welche besonders schwer von der Cholera heimgesucht ist, wurden 60 Häuser während der Nacht in Brand gesteckt und brannten vollständig nieder. Eine Anzahl Insassen, welche an der Cholera litten und zu schwach waren, um sich zu retten, kamen in den Flammen um.

Von der Phosphat-Industrie.

London, 25. Sept. Der Ertrag der Phosphat-Lager in Algerien, Nordafrika, für dieses Jahr wird etwa 35,000 Tonnen betragen, gegen 5000 Tonnen im Vorjahr, und es sollen in Algerien sowie in Tunis neue Phosphat-Lager, die unglaublich reichhaltig sein sollen, entdeckt worden sein. Man erwartet, daß in den nächsten Jahren afrikanischer Phosphat auch in großen Mengen nach Amerika geschickt werden kann, sodaß der amerikanische Phosphat-Industrie ein furchtbarer Mitbewerber entstände.

Vatikan und Quirinal.

London, 25. Sept. Bezüglich der Nachrichten über Verhandlungen betreffs einer völligen Aussöhnung zwischen dem Vatikan und dem italienischen Hof wird der „Times" neuerdings aus Rom gemeldet, daß der Premierminister Crispi zu allen Zugeständnissen an die Kirche bereit sei, welche sich mit der vollständigen Aufrechterhaltung von Italiens Gebiets-Souveränität vertrügen, daß aber Italien sich unter keinen Umständen auf irgendwelche Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes einlassen werde.

Brasilien und die Ver. Staaten.

Rio de Janeiro, 25. Sept. Die brasilische Regierung hat den Handelsvertrag Brasiliens mit den Ver. Staaten aufgehoben. Die Aufhebung tritt am 1. Januar 1895 in Kraft.

Der Krieg im Orient.

London, 25. Sept. Immer noch erfährt in Japan so wenig, wie in China, die Bevölkerung die ganze Wahrheit über den Krieg. Alle Blätter, welche die Kriegsnachrichten verbreiten, werden einer strengen Zensur unterworfen, und nur Berichte über japanische Siege dürfen verbreitet werden. Außer den 50,000 bereits nach Korea gebrachten japanischen Truppen stehen noch weitere 100,000 unter Waffen, und neuerdings sind auch die Reserven eingezogen worden.

Es heißt, chinesische Räuber hätten die Station der Ussuri-Abtheilung der sibirisch-russischen Eisenbahn angegriffen, das Telegraphenamt geplündert und acht russische Beamte getödtet. Man vermuthet, daß die russische Regierung diesen Vorfall als Vorwand zu einer Einmischung in den Krieg in Korea benutzen werde.

Den Chinesen ist es doch gelungen, am Yaluflusse 7000 Mann zu landen, und im Ganzen soll dort jetzt eine chinesische Streitmacht von 38,000 Mann verschanzt sein, unter denen viele allerdings noch ungeübte und schlecht bewaffnete Rekruten sind. Man erwartet eine große Schlacht am Yalu. — Der Kaiser von China hält jetzt jeden Nachmittag um 4 Uhr einen Kriegsrath ab.

London, 25. Sept. Die „Times" läßt sich aus Shanghai, China, melden: Die Stimmung gegen die Ausländer in der Hauptstadt Peking wird immer erbitterter. Keiner derselben kann sich auf der Straße blicken lassen, ohne von Zivilisten und Soldaten insultirt zu werden. Der Hof scheint sich kaum der Thatsache bewußt zu sein, daß das Land sich in einem sehr ernsten Kriege befindet.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Schlußplaidoyers.

Nach zehntägiger Unterbrechung wurde heute Vormittag die Verhandlung in dem Mißachtungs-Prozeß gegen Debs und Genossen vor Richter Woods aufgenommen. Da die Beweisaufnahme geschlossen, handelt es sich in dem jetzigen Stadium des Verfahrens nur noch um die Schlußplaidoyers der Advokaten. Als erster Redner nahm Hilfs-Distriktsanwalt Milchrist für die Anklage das Wort. In knappen Umrissen gab er zunächst einleitungsweise eine Vorgeschichte des großen Streiks bis zum Erlaß jener gerichtlichen Einhaltsbefehle, deren Verletzung bekanntlich den Anlaß zu dem eingeleiteten Mißachtungsverfahren gab. Nach Ansicht des Redners war das Streben der „American Railway Union" von Anfang an darauf gerichtet, ihre eigenen Interessen auf Kosten der anderen Arbeiterorganisationen zu fördern. Es sei durch das Zeugniß verschiedener früherer Mitglieder der A. R. U. erwiesen, daß die Streiker auf Befehl von Debs und der anderen Beamten gehandelt hätten und daß die Letzteren infolgedessen für die Verletzung der Einhaltsbefehle, verantwortlich seien. Ebenso trügen die Beamten der A. R. U. allein die Schuld an der vorgekommenen Unterbrechung des Post- und zwischenstaatlichen Handelsverkehrs.

* Die Leiche eines unbekannten Farbigen wurde heute in der Alley hinter dem Hause Nr. 126 Pacific Ave. gefunden. Man nimmt an, daß derselbe an Schwindsucht gestorben ist.

Die Demokraten und der Kongreß.

Hannahan, Dumbufsky und Louis Lange nominirt.

Im zweiten Kongreßdistrikt wurde heute Vormittag John J. Hannahan von den Demokraten als Kandidat für das Amt eines nationalen Abgeordneten aufgestellt. Hannahan, welcher auch der Kandidat der Ryan'schen Fraktion der Populisten ist, erhielt 108, John Z. White, der Tommy Morgan-Populist, nur 7 Stimmen, worauf des ersteren Nomination unter allgemeinem Enthusiasmus zu einer einstimmigen gemacht wurde. Fünf Delegaten aus den Landdistrikten ließen überhaupt nichts von sich hören. Hannahan ist bekannt als Arbeiterführer, gilt zugleich aber für einen strammen Demokraten.

Hannahan ist übrigens auch der Vizepräsident des Verbandes der Lokomotivführer der Ver. Staaten.

Thomas Welsh von der 28. Ward erhielt die Nomination für das Amt eines Mitgliedes der Staatssteuerausgleichs-Behörde.

Zu Mitgliedern des Zentralkomites wurden John F. Worman von der 10. Ward und E. J. Condon von der 29. Ward erwählt.

In der Arlington-Halle, Ecke von Indiana Ave. und 31. Str., wurde heute Mittag der demokratische Konvent zum Zwecke der Nominirung eines Kongreßkandidaten für den 1. Bezirk abgehalten. Patrick White von der 4. Ward führte den Vorsitz.

Der Konvent stellte Max Dumbufsky, einen Grundeigenthumshändler, zum Kandidaten für das Bundesabgeordnetenhaus in's Feld.

Frank Gaulter und Edward Lapsey wurden zu Mitgliedern des Zentralkomites ernannt.

Der Bezirk umfaßt die 3. Ward, den östlich von der Wentworth Ave. liegenden Theil der 4. Ward, die 31., 32., 33. und 34. Ward, sowie die Ortschaften Bloom, Bremen, Calumet, Orland, Rich, Thornton und Worth.

Im 7. Kongreßdistrikt wurde heute Nachmittag Herr Louis Lange einstimmig nominirt. Herr Lange ist der bekannte Herausgeber der „Rundschau".

Neue elektrische Lichtanlage.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Errichtung einer städtischen elektrischen Lichtanlage auf dem Grundstück Nr. 299—301 S. Halsted Str. eingelaufen waren. Das niedrigste Angebot für die gesammte Arbeit, mit Ausnahme des Daches, nämlich $15,000, hatte die Firma Busse & Gleason eingereicht, welche den Kontrakt aller Wahrscheinlichkeit nach erhalten wird. Das Dach, welchees aus Stahl sein muß, erbietet sich die Kenwood Bridge Co. von Grand Crossing zum Preise von $3599 herzustellen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad, Mitternacht 48 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 47 Grad und heute Mittag 55 Grad.

Kurz und Neu.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

* Der Coroner wurde benachrichtigt, daß der 27 Jahre alte, verheirathete Frank Saverdenski in dem Hause Nr. 5009 Ashland Ave. gestorben ist. Er war am Sonntag von einer Treppe gestürzt und zog sich dabei Verletzungen zu, die seinen Tod herbeiführten.

* Die Nord-Chicago Straßenbahn-Gesellschaft hat die Erlaubniß erhalten, ihre Pferdebahnlinie in Garfield Ave., von Lincoln- bis Racine Ave., südlich an dieser Straße bis Centre Str., dann östlich an Centre Str. bis Lincoln Ave. und Sedgwick Str., in eine elektrische Trolleybahn umwandeln zu dürfen. Die eisernen Pfosten zur Anbringung der elektrischen Drähte sollen an beiden Seiten der Straße angebracht werden.

* George Turner ein 3 Jahre alter Knabe, gerieth gestern an der Ecke von Elizabeth Str. und Grand Ave. unter die Räder eines Kohlenwagenns und wurde so verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Eltern des Knaben wohnen Nr. 137 Elizabeth Str. George Legg, der Kutscher des Wagens, befindet sich in Haft.

* Ein 12 Jahre alter Knabe, Namens Chas. Horas, dessen Eltern in Flora, Clay Co., Jll., wohnen, versuchte gestern an der Newberry Ave. über einen Frachtzug zu klettern. Der Zug setzte sich plötzlich in Bewegung und der Knabe gerieth zwischen die Puffer, welche ihm einen Fuß zerquetschten. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

* Das einer Frau H. J. Edwards aus Evanston gehörige, an der Ecke von Crawford Ave. und Irving Park Boulevard gelegene Haus, $1500 werth und voll versichert, ist gänzlich durch Feuer zerstört worden. Schlimmer aber als die Besitzerin fuhr bei dem Vorkommniß der Miether Jos. Hampton, welcher einen Schaden von $7000 erlitt, welchem nur $5000 Versicherung gegenüberstehen.

Suchten und fanden den Tod.

Der Schriftsetzer James Dixon verschluckt eine Dosis Morphium und stirbt bald darauf.

Noch ein Selbstmord.

Im Alexianer Hospital starb heute Morgen, kurz vor 6 Uhr, der Schriftsetzer James Dixon, ein Angestellter des „Chicago Herald", an den Folgen einer Dosis Morphium, die er während der Nacht in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte. Dixon wohnte in dem Hause Nr. 208 N. Clark Str. und hatte sich gestern Abend früher, als er gewöhnlich zu thun pflegte, auf sein Zimmer zurückgezogen. Um 4 Uhr heute Morgen bemerkte ein junger Mann, der in demselben Hause wohnt, während er an Dixons Zimmer vorüber ging, daß die Thür des letzteren weit offen stand, und daß im Innern noch immer das Gaslicht brannte. Auf dem Bette lag Dixon halb entkleidet und anscheinend im festen Schlafe. Das Alles erschien dem jungen Manne höchst seltsam. Er ging in das Zimmer hinein und entdeckte nun zu seinem nicht geringen Schrecken, daß Dixon nicht schlief, sondern sein Bewußtsein verloren hatte. Neben dem Bette lag eine Flasche, die zur Hälfte mit Morphium gefüllt war. Es wurde sofort nach einem Arzt gesandt, während gleichzeitig die Polizei in Kenntniß gesetzt wurde. Etwa eine viertel Stunde später war ein Ambulanzwagen zur Stelle, welcher den bewußtlosen und augenscheinlich mit dem Tode ringenden Mann nach dem Alexianer-Hospital schaffte, wo er bald darauf seinen letzten Athemzug that.

Der Verstorbene war etwa 45 Jahre alt und stammte angeblich aus Chillicothe, Ohio. Er war ein Mitglied der „Typographical Union Nr. 16", und stand bei seinen Kameraden wegen seiner Rechtschaffenheit und seines jovialen Wesens in hohem Ansehen. Seine Frau war vor mehreren Jahren gestorben. Nach Ansicht der Aerzte handelt es sich unzweifelhaft um einen Selbstmord, über dessen Motiv jedoch bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden konnte.

Ein gewisser Henry Kemletz erschoß sich heute zu früher Morgenstunde in seiner Wohnung, Nr. 163 Fremont Str. Auch in diesem Falle ist die Veranlassung zum Selbstmorde in tiefes Dunkel gehüllt.

Ein neuer Plan.

Lokomotivführer sollen ihre Heizer selbst anstellen.

Zwischen den Eisenbahn-Angestellten wird gegenwärtig ein neuer Plan lebhaft erörtert, der in der Brüderschaft der Lokomotivführer aufgetaucht zu sein scheint und von den Verwaltungen der verschiedenen Bahnen ohne Zweifel begünstigt wird. Es handelt sich darum, den Lokomotivführern das Recht zu geben, ihre Heizer selbst anzustellen.

Gegenwärtig gehören beide zu zwei scharf getrennten Organisationen, welche sich nicht selten direkt feindlich gegenüberstehen. Auch viele Lokomotivführer gehören zu der Heizer-Union, denn die Brüderschaft der ersteren hat es sich zur Regel gemacht, daß ein zum Lokomotivführer beförderter Heizer erst ein Jahr in seiner neuen Funktion verbleiben muß, ehe er Mitglied ihrer Organisation werden kann. Ist nun das Jahr verflossen, so halten es viele der neuen Lokomotivführer unter ihrer Würde, um Aufnahme in den Verband der „engeren" Kollegen nachzusuchen und verbleiben Mitglieder ihrer alten Organisation.

Von einem Zusammenwirken beider Verbände kann unter diesen Umständen nicht viel die Rede sein, um so weniger, als die Lokomotivführer sich stets etwas exklusiv und die Heizer für eine Art von Untergebenen halten. So kommt es, daß die Heizer sich häufig an Streiks betheiligen, von denen Lokomotivführer, die im Ganzen konservativer veranlagt sind als jene, nichts wissen wollen. Der letzte große Streik hat dies zur Evidenz bewiesen. Die Verwaltungen der Eisenbahnen kamen dabei zu der Einsicht, daß sie sich auf die Lokomotivführer bedeutend mehr verlassen können, als auf die Heizer und der obige Plan mag ihnen daher ganz willkommen sein.

Sollte der letztere verwirklicht werden, so würde es freilich mit dem Verbande der Heizer, welcher gegen 20,000 Mitglieder zählt, bald zu Ende gehen. Denn sobald der Heizer durch den Lokomotivführer angestellt, resp. entlassen werden kann, wird von Seiten des ersteren darauf gesehen werden, daß sein Untergebener, wenn er überhaupt einer Organisation beitritt, sich der Brüderschaft der Lokomotivführer anschließt. Dadurch würden beide Interessen zu gemeinsamen gemacht und von einer gegenseitigen Bekämpfung würde dann nicht mehr die Rede sein.

Allerdings hat die Geschichte auch ihren Haken, soweit das Verhältniß zwischen den Lokomotivführern und den Eisenbahn-Verwaltungsbehörden in Betracht kommt, und ein Streik der Lokomotivführer würde unter der neuen Ordnung der Dinge verhängnißvoller werden, als unter dem gegenwärtigen Verhältniß. Aber da die Lokomotivführer fast noch niemals gestreikt haben, so scheinen die Eisenbahn-Gesellschaften in dieser Beziehung keinerlei Befürchtungen zu hegen.

Giftige Pilze.

Der Tod eines Knaben und die Lebensgefahr seiner Eltern die Folge ihres Genusses.

Der Genuß giftiger Pilze ist für die Familie von Thomas Fluomchel, der als Hufschmied in West Pullman beschäftigt ist und an der Ecke der Union Ave. und 124. Str. wohnt, verhängnißvoll geworden.

Frau Fluomchel hatte am Donnerstag Nachmittag in der Nähe ihrer Wohnung auf der Prairie einen Korb voll Pilze gesammelt, die sie für Champignons hielt. Sie bereitete daraus ein schmackhaftes Mahl, wovon die ganze Familie, mit Ausnahme eines 10jährigen Sohnes, aß. Fluomchel, seine Frau und ihr zweiter, erst fünf Jahre alter Knabe, Namens Theostyr erkrankten bald nach der Mahlzeit schwer. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Genuß der Pilze die Ursache des heftigen Leidens der Erkrankten sei, und that sein Möglichstes, um ihr Leben zu retten. Das Kind erlag jedoch trotz aller Bemühungen bereits gestern Abend unter großen Qualen der Vergiftung, und auch die Eltern befinden sich noch in einem Zustande, der für ihr Leben das Schlimmste befürchten läßt.

Der Zachareck-Prozeß.

Wie an anderer Stelle des Blattes berichtet wurde, ist Edward Davis jetzt noch der Einzige von den drei Angeklagten in dem Zachareck'schen Mordprozesse, der sich auf die Anklage des Mordes zu verantworten hat. Wenn dadurch auch die Verhandlung bedeutend vereinfacht worden ist, so unterliegt es andererseits doch keinem Zweifel, daß die Stellung der Anklagebehörde gleichzeitig eine schwierigere geworden ist. Denn der Nachweis der Schuld gegen den einen Angeklagten muß nothwendigerweise lückenhaft werden. Der Vertheidigung hat sich die durch Richter Adams' Entscheidung neugeschaffene Situation bereits zu Nutzen gemacht und mit der Erbringung des Alibibeweises begonnen. Sie will den Nachweis führen, daß Edward Davis am Abend des 8. Juni, an welchem die Ermordung des Bahnwächters Joseph Zachareck passirte, sich nicht am Thatorte, Ecke Oakley Ave. und Kinzie Str., sondern an Austin Ave. befand. Als wichtigste Entlastungszeugen führten die Vertheidiger in der heutigen Vormittagssitzung Fräulein Alice Sweeney und Herrn Otto Fitsch ins Treffen. Die Aussagen dieser Beiden liefen übereinstimmend darauf hinaus, daß der junge Davis an jenem Tage von halb elf bis elf Uhr Abends auf der Treppe des Hauses Nr. 439 Austin Ave., woselbst die Sweeney'sche Familie wohnt, gesessen habe. Insbesondere behauptete der Zeuge Fitch sich des Abends genau entsinnen zu können, und auf Verlangen des Vertheidigers gab er den Inhalt der Unterhaltung wieder, die sich um ein für den nächsten Tag, den 9. Juni, angekündigtes, im letzten Augenblick aber wieder abgesetztes Tanzvergnügen drehte. Anwalt Forrest suchte in einem längeren, zeitweilig scharfen Kreuzverhör die Aussagen des Zeugen zu erschüttern, doch war Letzterer seiner Sache so sicher, daß alle dahinzielenden Versuche fehlschlugen. Eine weitere sehr wesentliche Bestätigung erfuhr der Alibibeweis zu Gunsten des Angeklagten durch das Zeugniß des Herrn Albert Riley. Derselbe sagte nämlich aus, daß er Davis am Abend des 8. Juni, kurz vor halb zehn Uhr, in der Nähe der Austin Ave. gesprochen und ihn aufgefordert habe, am folgenden Tage in sein (des Zeugen) Geschäft zu kommen, weil er ihm eine Geschäftsbestellung auftragen wollte. Darüber befragt, woher er wisse, daß es gerade der 8. Juni gewesen, berief sich Herr Riley auf seine Geschäftsbücher, welche eine diesbezügliche Eintragung unter diesem Datum aufweisen und aus denen der Tag der Begegnung genau ersehen werden konnte. In der Nachmittagssitzung legte Herr Riley die Bücher dem Gerichtshof vor.

Plötzlicher Tod.

An der Ecke der Chicago Ave. und Wesson Str. fand heute Morgen um 5:20 Uhr ein Polizist den zwar noch warmen aber leblosen Körper eines gewissen Alexander Peterson, der in dem Hause Nr. 114 Wesson Str. wohnte. Man hatte ihn zuletzt gestern Abend um 12 Uhr gesehen, als er schwer betrunken die Schankwirthschaft von Oatley Beackey, Nr. 8 Wesson Str., verließ. Jedenfalls trat sein Tod in Folge übergroßen Genusses von Alkohol ein. Seine Leiche, an der man einen Dollar, ein Weltausstellungsbillet vom Chicago Tage und eine Uhrkette fand, wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Ost Adams Str. gebracht.

Lampenexplosion.

An dem von Michael Sorrendo bewohnten Hause Nr. 4822 Cook Str. richtete heute Morgen die Explosion einer Lampe einen Schaden von $1000 an. Sorrendo und Familie entkamen unverletzt.

* Dem 71 Jahre alten Noble Hilliard, wohnhaft Nr. 42 Morgan Place, stürzte gestern, als er vor dem McCormick-Gebäude an der Randolph Str. stand, ein eisernes Gitter auf den Kopf, wodurch er schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Verkehrsstockung im Van Buren Str.-Tunnel.

Kabelbahnpassagiere von einer Panik ergriffen.

Wie an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilt, wurde der Verkehr der Blue Island Ave. und S. Halsted St. Kabelbahnstrecke heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr erheblich gestört. Kaum war das entstandene Hinderniß fortgeräumt, und noch nicht eine Stunde vergangen, als ein zweiter ernsterer Unfall auf derselben Strecke, und zwar in dem Van Buren St. Tunnel stattfand, der leicht ernstere Folgen hätten haben können, als glücklicher Weise eingetreten sind.

Um 7:30 Uhr wurde ein überfüllter Blue Island Ave. Zug in der Mitte des genannten Tunnels durch das Brechen des Hebels plötzlich zum Stehen gebracht. Ein dicht hinter ihm in den Tunnel einlaufender S. Halsted Str. Zug machte unmittelbar vor dem unfreiwillig aufgehaltenen Zuge Halt. Keiner der Passagiere, die noch nicht recht wußten, was passirt sei, verließ seinen Platz, bis sie von dem auf dem letzten Wagen befindlichen Kondukteur durch laute Zurufe aufgefordert wurden, abzuspringen und sich in Sicherheit zu bringen. Eine allgemeine Panik griff Platz und jeder suchte, so schnell wie möglich aus den Wagen zu kommen, was bei der Ueberfülltheit derselben um so schwerer war, als die meisten wegen des kühlen Wetters eingestellte Winterwagen waren. Immerhin gelang es der großen Mehrzahl glücklich die Wagen zu verlassen und sich in dem geräumigen Tunnel zu vertheilen.

Die drohende Gefahr war ein in voller Fahrt von der Westseite in den Tunnel hineinfahrender Blue Island Ave.-Zug, dessen Führer die auch an seinem Greifwagen nicht funktionirende Bremse vergeblich in Anwendung zu bringen suchte. Unter diesen Umständen fuhr der Zug unaufhaltsam in den letzten Wagen des vor ihm stehenden Halsted Str. Zuges hinein. Die Passagiere, welche nicht rechtzeitig genug hatten abspringen können, wurden durch die Gewalt des Zusammenstoßes in den Wagen niedergeworfen und einige durch die umherfliegenden Scherben der zertrümmerten Fensterscheiben leicht verletzt, während andere Beulen und Hautschürfungen davontrugen. Glücklicherweise wurde Niemand schwer verwundet, so daß Alle ihren Geschäften nachgehen konnten. Böser sah es mit dem in der Mitte befindlichen Zuge aus, dessen Wagen gehörig demolirt wurden. Es verstrich über eine Stunde ehe der Tunnel wieder für den Verkehr frei gemacht war.

Zur Vermeidung solcher Vorfälle, wie des eben geschilderten, ist dieser Tunnel bekanntlich mit einer Zahnradspur versehen worden, die, durch eine Vorrichtung mit den Bremsen der Greifwagen in Verbindung gebracht, ein augenblickliches Halten gegebenen Falles bewirken soll. Allein diese Vorrichtung funktionirte eben nicht, und so ist denn der Superintendent der West Chicago Straßenbahngesellschaft, Hr. Nagle, augenblicklich eifrig damit beschäftigt, den Fehler ausfindig zu machen und wird hoffentlich im Interesse der Sicherheit des Publikums recht bald dahinterkommen.

Nach langer Jagd eingefangen.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern Nachmittag an der W. 25. Str. ab. Es war kurz vor 3 Uhr, als eine gewisse Frau Barbara Filia von einem Geschäftsgange nanch ihrer Wohnung, Nr. 50 der genannten Straße, zurückkehrte. Als sie den Korridor passirte, sah sie durch eine offenstehende Thür einen fremden Mann, der ein Packet unter dem Arme trug und bei ihrem Anblick unter Zurücklassung des Bündels eiligst die Flucht ergriff. Er öffnete ein Fenster und sprang aus beträchtlicher Höhe auf die Straße hinab, worauf er in langen Sätzen davonlief. Auf das laute Hilfegeschrei der Frau eilten einige Nachbarn herbei, welche sofort die Verfolgung aufnahmen.

Die Jagd ging durch mehrere Straßen und Gäßen, bis es endlich gelang, den Flüchtling einzuholen und festzuhalten. Er wurde bald darauf einem Polizisten übergeben, der ihn nach der Station an der Maxwell Str. brachte. Der Gefangene nannte sich Charles Schmidt. Während seiner Flucht hatte er eine silberne Uhr fortgeworfen, die später aufgefunden und von Frau Filia als ihr Eigenthum identifizirt wurde. Richter Dooley überwies heute den frechen Hallunken unter $800 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Frau Bernritters Selbstmordversuch.

Frau Maria Bernritter, die Gattin des Bauunternehmers Henry Bernritter, hat sich heute Vormittag in einem Zimmer des Hotels am Grand Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str., in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gejagt. Herr Bernritter hat seine Office im Zimmer 706, Nr. 21 Quincy Str.

* Präsident Marvin Hughitt von der Northwestern Eisenbahn hat sich einer Delegation von Bürgern der Westseite gegenüber ausgesprochen, daß seine Gesellschaft im nächsten Frühjahre ihre Geleise höher legen werde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Erie, Pa., wurden die „Erie Car Works", welche 16 Acres bedecken, das Opfer einer von Brandstiftern gelegten Feuersbrunst. Schaden $300,000.

— Das Marine-Hospitalamt in Washington hat durch Dr. Erwin in London Nachricht erhalten, daß sogar in der hochnordischen russischen Stadt Archangel die Cholera ausgebrochen ist.

— Zu Syracuse, N. Y., wurde Charles F. Wilson, wegen Betheiligung an der Ermordung des Geheimpolizisten Harvey, verurtheilt, am 6. November in Auburn mittels Elektrizität hingerichtet zu werden.

— Die streikenden Schneider in Boston haben ihren ersten Erfolg zu verzeichnen, indem 28 Kontraktoren die Forderungen der Ausständigen bewilligten, sodaß bereits gestern Abend etwa 2500 der Letzteren die Arbeit wieder aufgenommen hatten.

— In Philadelphia wurden 5 Arbeiter, welche damit beschäftigt waren, den Grundstein für eine Futtermauer zu legen, durch eine Erdmasse verschüttet. Einer derselben, ein Ungar Namens Andreas Kovacs, blieb sofort todt, ein zweiter starb bald nachdem er herausgezogen worden war.

— Eine Feuersbrunst, die im „St. Mary's College" zu Oakland, Cal., entstand und durch ein achtlos weggeworfenes Streichhölzchen verursacht worden sein soll, richtete einen Gesammtschaden von $100,000 an. Die 122 Studenten und 20 Lehrer im Gebäude wurden sämmtlich in Sicherheit gebracht.

— Die Nationalkonvention der Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner in Indianapolis wird heute geschlossen; die nächstjährige wird in Cleveland, O., stattfinden. Gestern wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, auf welcher die neue Partei begründet werden soll, und worin u. A. Verstaatlichung der Eisenbahnen und Frauenstimmrecht gefordert wird.

Ausland.

— Der japanische Landtag wird am 15. Oktober zusammentreten. Ueber den Ausfall der Wahlen weiß man noch nichts Genaues.

— Einer halbamtlichen Nachricht aus Wien zufolge leidet der russische Zar an der Bright'schen Nierenkrankheit.

— Das japanische Ministerium des Auswärtigen hat bekannt gemacht, daß künftighin auch Zeitungskorrespondenten die japanischen Truppen während des Krieges begleiten dürfen.

— In Italien ist ebenfalls großer Schaden durch anhaltende Dürre verursacht worden. Der Ertrag der dortigen Weinernte wird gering sein. Dagegen ist die Olivenernte ziemlich gut ausgefallen.

— In Wien wurde die Versammlung deutscher Naturforscher eröffnet, zu welcher etwa 2000 Delegaten erschienen sind. Die Begrüßungsrede wurde vom österreichischen Unterrichtsminister, Ritter Stanislaus de Madsyski, gehalten.

— Bei einer Festlichkeit, welche in einem Hause in Malines, Belgien, stattfand und von etwa 200 Personen besucht war, brach plötzlich der Fußboden durch, und alle Anwesenden stürzten in den Keller hinab. 20 Personen wurden verletzt.

— Aus Batavia in Java wird gemeldet, daß Matram, die Hauptstadt der Insel Lombock, jetzt durch das Geschützfeuer des holländischen Flottengeschwaders fast völlig zerstört ist, und die aufrührerischen Eingeborenen, da ihnen die Lebensmittel ausgegangen sind, vermuthlich bald die Waffen strecken werden.

— Die Vermählung der Prinzessin Alix von Hessen mit dem russischen Thronfolger wird wahrscheinlich, wegen des ungünstigen Gesundheitszustandes der Großherzogin von Hessen, bis zum Februar n. J. verschoben werden. Es wird abermals versichert, daß die Prinzessin Alix zur griechisch-katholischen Kirche, also zur russischen Staatskirche, übergetreten sei.

— Aus Paris wird gemeldet: Es heißt, der Statthalter von Uganda, Oberst Colville, habe vom Kriegsminister den Befehl erhalten, die Ueberreste von Emin Paschas sudanesischen Truppen zu sammeln und mit denselben nach Bar el Ghazal am Nil zu marschiren, um das Vorrücken der Expedition Monteils zu verhindern. Dieser Abmarsch des Oberst Colville wird das Zeichen zur Entsendung einer englisch-italienischen Expedition von Suakim und Kassala nach Khartum sein.

— Im Hofe des Zollamtes zu St. Petersburg, Rußland, fand man in gewaltiger Tiefe zwei menschliche Skelette, an deren Arm- und Beinknochen sich eiserne Fesseln befanden. Vor etwa 2 Jahren war gar nicht weit davon ein ähnlicher grausiger Fund gemacht worden. Auf dem betreffenden Grund und Boden soll sich zur Zeit des berüchtigten Kanzlers Biron, des Günstlings der Kaiserin Anna, ein geheimer Gerichtshof befunden haben, und in der Regierungszeit dieser Kaiserin (1730 bis 1736) sollen im Ganzen 20,000 Menschen der Grausamkeit Birons zum Opfer gefallen sein.

— Große Aufregung verursachte in der Gegend von Innsbruck, Tyrol, die geheimnißvolle Ermordung zweier Frauenspersonen, deren eine, aus dem Orte Amras, eine junge und hübsche Kellnerin war, die auf dem Heimweg von einer kirchlichen Prozession das Opfer des unbekannten Mörders wurde. Man fand schließlich die Leiche, nicht weit davon ein scharfes Messer, und nahe dabei eine andere, vollständig nackte Frauenleiche, an welcher besonders auffiel, daß sie ebenso scheußlich verstümmelt war, wie der geheimnißvolle „Jack, der Bauchaufschlitzer" in London seine Opfer zu verstümmeln pflegte.

Stadtrathssitzung.

Nach den Sommerferien wieder an der Arbeit.

Polizeichef Brennan verlangt eine Extra-Bewilligung für 400 Hilfspolizisten.

Amendirung der Lake Str.-Hochbahn-Ordinanz.

Neupflasterung von Straßen.

Nach zweimonatlicher Ferienpause nahm der Stadtrath gestern Abend wieder seine gesetzgeberische Thätigkeit auf. Daß die Herren Stadtväter mit frischem Eifer und neugestärkter Kraft an ihre Arbeit zurückgekehrt sind, das beweist die erste Sitzung nach den Ferien. Seit langer Zeit sind nämlich nicht so viele Routinegeschäfte an einem Abend erledigt worden, wie es gestern der Fall war. Vom Mayor lagen dem Stadtrath mehrere Zuschriften, darunter eine Vetobotschaft, vor. Letztere bezog sich auf die Ordinanz der „Chicago Dock & Canal Company", die von der Stadt das Recht zu erlangen wünscht, an der Nord Water und Illinois Str. östlich von St. Clair Str. ihre Geleise zu verlängern und zehn Jahre lang zu betreiben. Gleichzeitig mit dem Veto unterbreitete der Mayor eine amendirte Ordinanz, die auf Ald. Pecks Antrag mit 54 gegen 8 Stimmen angenommen wurde. Die neue Verordnung trifft vor allen Dingen Vorsorge, daß die Gesellschaft alle aus der Höherlegung der Geleise etwa erwachsenden Kosten tragen soll; außerdem soll sie innerhalb zehn Tagen nach Annahme der Verordnung eine Bürgschaft, deren Höhe auf $10,000 festgesetzt ist, beim Schatzmeister zur Sicherung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt hinterlegen.

Auch die in der letzten Sitzung vor den Ferien so eilig durchgedrückte Lake Str.-Hochbahn-Ordinanz kam gestern in erneuerter Fassung wieder zur Annahme. Es geschah dies auf Wunsch des Präsidenten John A. Roche von der Lake Str.-Gesellschaft, der in einer Zuschrift die Aufmerksamkeit des Stadtraths auf verschiedene Irrthümer in der Vorlage lenkte. Herr Roche wünschte, daß die östliche Grenze der Hochbahnstrecke nicht über die Ostlinie von Wabash Ave. verlängert werde, während die ursprüngliche Ordinanz der Hochbahngesellschaft, entgegen den Wünschen der interessirten Grundeigenthümer, das Recht gibt, 100 Fuß östlich über Wabash Ave. hinauszugehen. Ald. Powers brachte infolgedessen eine diesen Punkt berücksichtigende und verschiedene redaktionelle Abänderungen enthaltende Ordinanz ein, deren Annahme mit 56 gegen 6 Stimmen nach kurzer Debatte erfolgte. Heftigen Widerspruch erhoben besonders die Ald. Noble und O'Neill, die eine Ueberweisung der Ordinanz an ein Komite befürworteten.

Der Mayor übersandte den bereits früher in der „Abendpost" erwähnten Bericht des Oberbaukommissärs, worin die Nothwendigkeit der Neupflasterung von nicht weniger als 250 Straßen betont wird. Der Stadtrath überwies die Liste an die drei Straßenkomites. In der den Bericht begleitenden amtlichen Zuschrift des Mayors wird noch darauf hingewiesen, daß bereits am April d. J. eine Liste von 218 Straßen, bei denen Neupflasterung nothwendig ist, dem Stadtrath zugegangen, sodaß im Ganzen jetzt 468 Straßen nach Ansicht des Oberbaukommissärs mit neuem Pflaster zu versehen sind.

Die amtlichen Zahllisten für Mai, Juni, Juli und August, welche Komptroller Ackerman eingereicht hatte, wurden auf Ald. Nobles Antrag zum Druck beordert, ausgenommen bleiben die Zahllisten des Schul- und Feuerwehr-Departements. Von Herrn Ackerman wurde ferner noch der offizielle Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt während der Monate Juli und August 1894 unterbreitet. Demzufolge betrug der Baarbestand in der Stadtkasse am 1. August $3,455,292, am 1. September $4,201,993. Im Monat Juli beliefen sich die Einnahmen auf $1,804,895, während dieselben im August die Höhe von $3,237,299 erreichten. Dieser Bericht ebenso wie die darauf zur Verlesung gelangte Zuschrift des Polizeichefs, der die dem Polizeidepartement während der Streikzeit erwachsenen Mehrausgaben auf $90,000 berechnet, wurden dem Finanzkomite überwiesen. Herr Brennan empfiehlt außerdem, daß die 400 damals angestellten Hilfspolizisten im Dienst belassen werden möchten. Bis zum Schluß des Fiskaljahres würde die Beibehaltung dieser Polizisten eine Ausgabe von $72,000 verursachen. Im Anschluß hieran sei noch erwähnt, daß auch die vom Countyrath angenommene und von Henry Wulff übermittelte Resolution betreffs des Baues eines neuen Courthauses und der Einsetzung einer gemeinsamen aus Stadtraths- und Countyrathsmitgliedern bestehenden Kommission dem Finanzkomite zur Erledigung überwiesen wurde.

Die weitschweifige Resolution Ald. Ballards, die auf dieselbe Angelegenheit Bezug hat, wurde angenommen. Die Resolution protestirt gegen das einseitige Vorgehen des Countyraths und befürwortet gemeinsames Handeln der beiden Behörden.

Als ein weiterer Schritt in der Richtung der Höherlegung der Bahngeleise ist die Annahme der von Ald. McGillen eingebrachten Resolution zu betrachten. Dieselbe ersucht den Mayor, ein Spezialkomite von sieben Aldermen einzusetzen, welches dem Stadtrath in regelmäßigen Zwischenräumen auf Beseitigung der gefährlichen Niveaukreuzungen hinzielende Ordinanzen vorzulegen hat. Der Mayor ernannte gestern Abend die Ald. John McGillen, M. B. Madden, M. Ryan, John Powers, Edward Muelhöfer, Kleinecke und Thomas Carey zu Mitgliedern dieses Komites.

Eine kurze, aber ziemlich lebhafte Debatte rief die von Ald. Kent eingebrachte Ordinanz hervor, welche der Westpark-Behörde als Gegenleistung dafür, daß sie Wicker-, Union-, Jefferson-, Campbell- und Vernon-Park unterhält, unentgeltliche Wasserversorgung gewährt, unter der Bedingung, daß die Behörde jährlich $20,000 für die Verschönerung der genannten Parkanlagen verwendet. Nachdem sich die Ald. Kent, Campbell und Madden in sehr entschiedener Weise für die Vorlage in's Zeug gelegt hatten, wurde dieselbe angenommen.

Ald. McGillen setzte die Annahme seiner Ordinanz durch, welche in der Gegend des presbyterianischen Theologen-Seminars einen Prohibitions-Distrikt schafft. Der Distrikt, in welchem die Ertheilung der Wirthschaftslizens von der Zustimmung der Mehrheit der Bewohner abhängig gemacht ist, erstreckt sich von Bissell Str. und Garfield Ave. westlich bis Seminary und nördlich bis Fullerton Ave. Die katholischen und lutherischen Schulen der dortigen Gegend sind in diesen Distrikt einbegriffen.

Der Stadtrath lehnte es gestern Abend ab, ein Amendement zu der am 7. Mai d. J. angenommenen Ordinanz der Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft zu passiren, durch welches die Anlegung eines Doppelgeleises an Southport Ave. gestattet wird. Eine Anzahl Grundeigenthümer an Lincoln und Clybourn Ave. hat der Straßenbahngesellschaft durch verschiedene Prozesse Hindernisse in den Weg gelegt und die Letztere möchte jetzt offenbar die alte Ordinanz dahin amendirt haben, daß eine Verbindung an Lincoln Ave. an Stelle von Clybourn Ave. hergestellt werden könnte. Die Mehrheit des Stadtraths wollte aber gestern Abend von einer Amendirung der ursprünglichen Ordinanz nichts wissen.

Von Ald. Madden ist der Oberbaukommissär aufgefordert worden, Auskunft darüber zu geben, ob die Illinois Central Bahn berechtigt ist, die Einfriedigung ihres Wegerechts von Randolph bis Adams Str. vorzunehmen und ob der von der gedachten Bahngesellschaft errichtete eiserne Zaun auf ihrem Grund und Boden steht.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der Mayor auf Ald. Gallaghers Antrag ein Komite von Dreien ernannte, um mit den Vertretern der Westseite-Straßenbahngesellschaft behufs Erweiterung des Umsteige-Systems neue Abmachungen zu treffen. Das Komite besteht aus den Ald. Gallagher, Conway und Brennan.

Ein zweites Testament.

Im Nachlaßgericht wurde gestern ein zweites Testament des verstorbenen Isaak Clarence Marsh eingereicht, worin der Inhalt des ersten, demzufolge bekanntlich die „Kirche der Auferstehung" (Church of Ascension) als Erbin eingesetzt war, widerrufen wird. Das zweite Testament enthält die Bestimmung, daß der gesammte Nachlaß an die gesetzmäßigen Erben fallen soll. Edward T. Marsh soll jährlich eine Summe von $300 erhalten, während der Rest der Zinsen in gleichen Theilen an Carrie Louise Marsh und James H. Marsh zur Auszahlung gelangen soll. Erst nachdem das jüngste Kind von Carrie Marsh das Alter von 21 Jahren erreicht hat, soll das ganze Vermögen — Kapital und Zinsen — unter die Kinder Carries vertheilt werden. Sollten jedoch die Erben kinderlos bleiben, so wird das „Nashotah Theological Seminary" in Nashotah, Wis., die Erbschaft antreten. Nur in dem Falle, daß das genannte Institut durch irgend einen Grund verhindert ist, das Vermächtniß zu übernehmen, soll die Auferstehungskirche als Erbin substituirt werden.

Während das erste Testament vor zwei Jahren ausgefertigt wurde, ist das zweite am 9. August 1894 in Pasadena, Cal., aufgesetzt und durch Zeugen beglaubigt worden. Die Kirche der Auferstehung wird also wahrscheinlich die gesammte Erbschaft in der Höhe von $150,000 einbüßen.

Erfolgreiche Einbrecher.

Um sich vor ungebetenen Besuchen lichtscheuer Gesellen zu bewahren, hatte Herr Tallert, ein Inhaber der bekannten Weinhandlung von H. Tallert & Sohn, Nr. 161 Washington Str., auf der Rückseite des Geschäftes den offenen Raum vor den Kellerfenstern mit starken Bretiern bedecken und vernageln lassen. Allein seine Vorsicht nützte ihm nicht. Als er gestern Morgen das Geschäft betrat, bemerkte er, daß Einbrecher darin gehaust hatten. Sie waren nicht durch Zerstörung der Bretterwand eingedrungen, sondern hatten so viele Ziegel aus der Mauer entfernt, bis sie ein genügend großes Loch zum Durchschlüpfen fertig gebracht hatten, dessen geringer Durchmesser die Polizei vermuthen läßt, daß die Diebe noch in jugendlichem Alter stehen. Die Spitzbuben gelangten durch die Oeffnung in den Keller und drangen von dort, nachdem sie die Thüre zu der nach dem Geschäfte führenden Treppe erbrochen hatten, in dieses selbst ein. Mit einer Beute von $16, um die sie die vorher erbrochene Kasse beraubten, 2 Kisten Zigarren, 8 Flaschen Cognac und einer Flasche feurigen Ungarweines zogen die ungestört gebliebenen Einbrecher von dannen und sind bisher der Polizei noch unbekannt geblieben.

* Der Postmeister hat gestern seine Angestellten wissen lassen, daß sich die Betheiligung an der Politik mit der Erfüllung ihrer Amtspflichten nicht verträgt, und daß sie sich deshalb der Politik fernhalten sollen. Gleichzeitig erklärt er aber auch, daß die kürzlich erfolgte Entlassung einer Anzahl Clerks nicht aus politischen Gründen erfolgt sei. Wenn die Entlassenen die Angabe von Gründen durchaus wünschten, so sei er bereit, dieselben bekannt zu geben.

Ein gerupfter Provinziale.

Versetzt seine Uhr um Geld zu „machen".

Nachdem sich Oliver Andree aus Maniston, Mich., wenige Tage zum Besuche hier aufgehalten hatten, gedachte er gestern seine Heimreise anzutreten und begab sich daher ungefähr um 6 Uhr Abends auf den Weg nach dem Bahnhofe. In der Jackson Str., nahe der Börse, sprach ihn ein ihm unbekannter Mann an und bat ihn um Geld. Andree antwortete ihm, daß er keines habe. Eine schwere goldene Kette, die seine Weste schmückte, hatte während der Unterhaltung die Augen des Fremden auf sich gezogen, in dessen Gehirn eine schlaue Idee bei ihrem Anblick entstand. Er schlug Andree einen Plan vor, Geld zu machen, behauptete aber, daß dazu mindestens ein Kapital von 5 bis 6 Dollars gehöre, und überzeugte ihn so von dem Erfolge des Geschäftes, daß derselbe sich dazu verstand, seine Uhr zu versetzen. Mit dem Erlös von $5.60 begaben sich die beiden neuen Freunde in eine Schankwirthschaft, wo sie sich mit einem „dritten Mann", den der Fremde als einen sehr reichen Herrn bezeichnete, zum Pokerspiele hinsetzten. Es dauerte keine halbe Stunde, so war Andree das Geld für seine Uhr und $25, die er noch in der Innenseite seiner Weste gehabt hatte, los und wollte sich entfernen, um mehr Geld zu holen. Der „reiche Herr" gab ihm großmüthig 25 Cents für das Fahrgeld auf der Straßenbahn, und er machte sich mit seinem Verführer auf den Weg.

An der Ecke der Jackson und Clark Str. wurden sie von den Geheimpolizisten Niggemeyer und Hirsch angefallen, von denen der eine Andree beiseite nahm und ihm mittheilte, daß er argen Schwindlern in die Hände gefallen sei, während der Andere den Gauner bewachte. Dieser wußte jedoch, als sich sein Wächter auch in die Unterhaltung einmischte, einen günstigen Augenblick zur Flucht zu benutzen und lief, was ihn seine Beine nur tragen konnten, in der Richtung der Börse davon. Einige in die Luft abgegebene Schüsse der Beamten brachten ihn jedoch zum Stehen und er lieferte sich ihnen widerstandslos aus. Die Polizisten schafften ihn nach der Harrison Str.-Station und begaben sich dann auf die Suche nach dem „dritten Manne", von dem sie jedoch bisher noch keine Spur haben.

Aus dem Coronersamt.

In dem Inquest, welcher gestern an der Leiche von Frau Amalia Rosen stattfand, stellte es sich heraus, daß die Frau aus Verzweiflung Selbstmord begangen hatte. In einem von ihr hinterlassenen Briefe erklärt sie, daß sie von ihrem Gatten so mißhandelt worden sei, daß sie es bei ihm nicht mehr habe aushalten können. Zu ihren Eltern habe sie auch nicht mehr gehen wollen und so ziehe sie es vor zu sterben.

Frau Rosen wohnte Nr. 78 Washburne Ave. und verschluckte am Samstag eine Dosis Rattengift, woran sie starb. Das Verdikt lautete den Umständen gemäß.

An den Geleisen der Burlington-Bahn, nahe der W. 40. Str., wurde gestern ein gutgekleideter Mann überfahren und getödtet. Er stand auf den Geleisen, als ein Personenzug heranbrauste und obgleich er von mehreren Personen gewarnt wurde, verließ er den gefährlichen Platz nicht. Der Zug erfaßte ihn und schleifte ihn etwa 100 Schritte weit fort. Als der Zug zum Stehen kam, war der Mann todt. Aus Karten, die er bei sich hatte, scheint hervorzugehen, daß der Mann ein Bauschreiner Namens Charles Hayden aus Cicero war. Der Coroner wird versuchen, festzustellen, ob er das Opfer eines Unfalls wurde, oder ob er Selbstmord begangen hat.

Zwei Angeklagte frei.

Nachdem die Anklagebehörde im Zacharek'schen Mordprozeß gestern Nachmittag ihr gesammtes Beweismaterial beigebracht hatte, beantragte die Vertheidigung, daß ihre Klienten Edward Davis, John McDonald und John Hallen freigelassen werden, weil die gegen sie vorliegenden Beweise ungenügend seien. Die drei Genannten stehen bekanntlich unter der schweren Anklage den Bahnwächter Zacharek am Abend des 8. Juni d. J. erschossen zu haben. Richter Adams erkannte die Argumente der Vertheidiger theilweise als stichhaltig und entschied zu Gunsten der Freilassung von McDonald und Hallen, sodaß jetzt nur noch Davis als einziger Angeklagter übrig bleibt.

Schnelle Genesung beim Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt.



Kranke Leute sollten stets die beste Verpflegung haben. Nie sollten sie weniger angestrengt werden, als zur Zeit der Wiedergenesung, der Zeit der Rekonvalescenz.

Dann bedürfen sie Stärke. Die kommt ihnen durch die Nahrung, welche sie genießen, wenn sie gut verdaut wird. Man achte darauf, ob einem Patienten die Nahrungsmittel auch gut bekommen. Das heißt, ob er sie gut verdaut. Der ächte Malzextrakt von Johann Hoff hilft zur Verdauung; dabei ist er wohlschmeckend. Das ist der Grund, weshalb von den Aerzten Johann Hoff's Malzextrakt so häufig verordnet wird. Er stärkt und stimulirt das System, ohne es zu reizen. Er ist ein sehr erfrischendes Getränk. Man nehme nur den ächten.

Aecht ist keiner, wenn er nicht den Namenszug „Johann Hoff" auf der Etikette am Halse der Flasche trägt.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Lokal-Politisches.

Lebhafte Wahlagitation unter den Frauen.

Die demokratischen Marschir-Klubs der 20., 21. und 22. Ward werden am nächsten Freitag Abend einen großen Fackelzug durch die Straßen der Nordseite veranstalten. Mayor Hopkins und andere Stadtbeamte haben den Wunsch ausgesprochen, an der Ecke von Dearborn- und Division Str. eine Revue über den Zug abzunehmen.

Die Demonstration, welche die demokratischen Organisationen der 20., 21. und 22. Ward am nächsten Samstag zu Ehren des Bundessenats-Kandidaten Franklin McVeagh in Ogdens Grove abzuhalten gedenken, verspricht in der That ein großartiges Ereigniß zu werden. Außer Hrn. McVeagh werden Mayor Hopkins, Harry Rubens, Julius Goldzier, Lawrence E. McGann, Henry F. Donovan und John McGillen bei dieser Gelegenheit Reden halten.

Henry O. Eirich, welcher von den Demokraten im 4. Senatsbezirke als Kandidat für die Staatsgesetzgebung aufgestellt worden war, hat die Kandidatur abgelehnt, da er seinem kürzlich verstorbenen Vater das Versprechen gegeben hatte, die Politik links liegen zu lassen und sich gänzlich seinem Berufe zu widmen. Hr. Eirich ist Lehrer an einer deutsch-lutherischen Schule auf der Westseite.

Walter Sims und W.C. Kelly, Vorsitzende des Kampagne- resp. Exekutiv-Komites der vor Kurzem in Chicago organisirten „Unabhängigen amerikanischen Bürgerpartei", haben ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie erklären, daß diese neue „unabhängige" Bewegung nichts mit der Organisation der „American Protective Association" zu thun hat. In dem Schreiben wird jedoch zugestanden, daß deren Prinzipien vielfach mit der neuen Partei übereinstimmen.

Unter denjenigen Frauen, welche sich für die Politik interessiren, macht sich eine lebhafte Agitation bemerkbar. Bekanntlich dürfen die Frauen bei der bevorstehenden Wahl für die drei Kandidaten für Universitäts-Trustees stimmen. Die Demokraten haben für eine dieser Trusteesstellen Dr. Julia Holmes Smith und die Republikaner Frau Flower aufgestellt. Fast allabendlich halten die für die Politik begeisterten Frauen in dem einen oder dem anderen Stadttheile Versammlungen ab und machen für ihre respektiven Kandidaten Propaganda, wobei sie einen wahren Feuereifer entwickeln. Die Führerinnen, wie Frau Charles Henrotin, Frau Anna Segnon u. A., gehen von der Ansicht aus, daß wenn die Frauen bei der diesjährigen Wahl ein starkes Votum abgeben, die nächste Staatsgesetzgebung dann ein Gesetz annehmen würde, wonach den Frauen ebenfalls das Stimmrecht bei allen Stadt- und Township-Wahlen verliehen wird. Alle Frauen, welche für die Kandidaten der Universitäts-Trustees zu stimmen wünschen, müssen sich persönlich registriren lassen, wozu sie am 16. oder am 23. Oktober, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Gelegenheit erhalten werden.

Ein unsicherer Geschworener.

Gestern gelangte vor Richter Burke ein Prozeß zur Verhandlung, in welchem es entschieden werden sollte, ob der Goldschmied Joseph Fry, dessen Geschäft sich Nr. 556½ W. Madison Str. befindet, seiner ehemaligen Verkäuferin Constance Hutchinson $200 zu bezahlen hat oder nicht. Die Klägerin arbeitete zwei Jahre lang für Fry und will in dieser Zeit nur $80 an Lohn erhalten haben. Sie hat sich dies gefallen lassen, weil Fry ihr angeblich versprochen hatte, sie zu heirathen.

Der Fall an und für sich wäre also recht unbedeutend, und doch scheint es, als ob zum mindesten der Versuch gemacht worden wäre, einen der Geschworenen zu bestechen. Es ist dies der Nr. 84 Larrabee Str. wohnende Joseph Lochner. Derselbe soll, wie ein junger Mann Namens Tanner behauptet, sich vor Beginn der Verhandlung in Burke & Milans Restauration längere Zeit mit dem Verklagten flüsternd unterhalten haben, was die Klägerin ebenfalls bemerkt hat. Als dem Richter davon Mittheilung gemacht wurde, vertagte er sofort den Prozeß auf eine Woche, enthob den Geschworenen Lochner seines Amtes und stellte ihm in Aussicht, daß er sich wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu verantworten haben würde.

In Nothwehr.

In der Untersuchung, welche der Koroner gestern bezüglich der angeblichen Ermordung des 35 Jahre alten James Farrell anstellte, wurde nachgewiesen, daß der Vater des Verstorbenen, John Farrell, in Nothwehr gehandelt habe. Wie gestern schon berichtet, kam James Farrell, jr., am Sonnabend nach der Wohnung seines Vaters, Nr. 519 Noble Str., und verlangte Geld. Als er dasselbe nicht erhielt, faßte er den alten Mann an der Kehle und würgte ihn, worauf dieser einen Revolver ergriff und den Sohn durch das Herz schoß. John Farrell, wurde durch die Coroners-Geschworenen von aller Schuld entlastet.

Die Grand Jury und die Spieler.

Staatsanwalt Kern hat sich entschlossen, die gegenwärtigen Großgeschworenen anzuweisen, eine Untersuchung über das öffentliche Hazardspiel in Chicago einzuleiten. Sobald Herr Kern gestern in seiner Office eintraf, erließ er die nothwendigen Anordnungen in dieser Hinsicht und man erwartet, daß schon morgen mit dieser Arbeit begonnen wird. Der Termin der jetzigen Grand Jury läuft zwar Ende dieser Woche ab, aber man wird deren Zeit verlängern, im Falle dies durch die Untersuchung nothwendig werden sollte.

Ein sonderbarer Handel.

Vor Richter Foster kam gestern ein Fall zur vorläufigen Erledigung, der in der Polizeigerichts-Praxis ziemlich vereinzelt dastehen dürfte. Die den Fall begleitenden Umstände sind derartig, daß sie Stoff zu einem kleinen Roman bieten würden. Folgende Einzelheiten kamen im Laufe des Verhörs in die Oeffentlichkeit: M. F. Krug wohnte früher in St. Louis. Er war verheirathet, seine Frau war jung und hübsch und dennoch sehnte er sich nach der Zeit zurück, da er noch Junggeselle und ein freier Mann war. Nicht weit von Krug wohnte dessen Freund Reuter, der eine kleine Schusterwerkstatt inne hatte, im Uebrigen aber Junggeselle war und sich seinen Kaffee eigenhändig an einem alten Kochherde im Hofe braute.

Dieser Reuter kam häufig zu dem Krug'schen Ehepaar und unterhielt sich am liebsten mit der Frau. Nach und nach kam er zu der Ueberzeugung, daß, falls er jemals sich mit einer Lebensgefährtin befassen würde, dies nur Frau Krug sein könne. Als ein Mann der That sprach er dem Freunde gegenüber seine An- und Absichten ganz offen und rückhaltslos aus und Krug, anstatt eifersüchtig zu werden, rückte mit dem Vorschlag heraus, ihm die Frau für $10 verkaufen zu wollen. Der Handel kam zu Stande, Frau Krug wurde davon in Kenntniß gesetzt, und als gehorsame Gattin siedelte sie ohne Widerstreben in die Reuter'sche Wohnung über.

Damit wäre die Sache erledigt gewesen, wäre Reuter seinen Verpflichtungen nachgekommen. Aber er unterließ es, das Kaufgeld zu zahlen und siedelte schließlich, ohne die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, mit der erworbenen Frau nach Chicago über, wo er sich in dem Hause Nr. 475 Clark Str. einmiethete. Hier wurde er am Sonntag von Krug, der ebenfalls nach Chicago gekommen war, entdeckt und zur Feier des Wiedersehens gab es eine allgemeine Keilerei, welche mit der Verhaftung der beiden Männer endete.

Der Richter hörte die Geschichte mit großem Interesse an und sandte dann Krug unter einer Strafe von $75 nach der Bridewell. Der andere kehrte zu seiner „Frau", die ihm jetzt soviel wie gar nichts kostet, zurück.

Auf den Grund gelaufen.

Der große Dampfer „Iron King" ist gestern Abend gegen 8 Uhr 30 Minuten in der Nähe von Hyde Park auf ein daselbst befindliches Riff aufgelaufen. Es wurden sofort Nothsignale gegeben, worauf sich unverzüglich der Schleppdampfer „Welcome" von der „Independent Tug Line", mit der Mannschaft der Lebensrettungsstation an Bord, nach der Unglücksstätte auf den Weg machte. Fast gleichzeitig traf der Schleppdampfer „William Dickinson" ein. Den gemeinsamen Bemühungen dieser beiden Fahrzeuge gelang es, den gestrandeten Dampfer nach Verlauf einiger Stunden wieder flott zu machen. Es verlautet, daß der „Iron King", trotz des schönen und klaren Wetters volle zwei Meilen aus dem Kurs gerathen war, wodurch der Unfall herbeigeführt wurde. Der Dampfer ist das Eigenthum der Firma Parker & Millen in Detroit. Er repräsentirt angeblich einen Werth von $490,000 und steht unter dem Kommando von Kapitän William F. Millen, einem Bruder des Besitzers.

Verkehrsstockung.

Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr trat durch einen an einem Greifwagen der South Halsted Str. Kabelbahn eingetretenen Bruch eines Kabels eine über eine halbe Stunde dauernde Verkehrsstockung ein. Die Züge dieser sowie der Blue Island Linie standen in der Van Buren Straße bis zu der Halsted Straße in langen Reihen hintereinander und mußten dort warten bis, der verunglückte Zug auf ein Seitengeleise gebracht worden war. Alle diejenigen, die von der Südwestseite aus nach der unteren Stadt um 7 Uhr an die Arbeit zu gehen und diese Strecke benutzt hatten, mußten daher, um nicht allzuspät in ihren Geschäften zu erscheinen, wohl oder übel zu Fuße den mehr oder weniger langen Weg zurücklegen. Es ist seit dem kurzen Bestehen dieser Kabellinie bereits mehrfach eine solche unliebsame Störung vorgekommen.

Der Fälschung beschuldigt.

Am 1. Oktober wird sich Richard H. Teufel vor Richter Wheeler auf die Anklage der Fälschung und Unterschlagung zu verantworten haben. Er wurde am Sonnabend verhaftet und unter $1600 Bürgschaft gestellt. Teufel war früher Mitglied der Holzhändlerfirma Goodspeed, Bell & Teufel, deren Office sich im Chamber of Commerce Gebäude befindet. Vor einiger Zeit trat er aus, doch soll er seit dem nach wie vor den Namen der Firma gebraucht haben, um sich Geld zu verschaffen, auch soll er verschiedene Summen unterschlagen haben. Er selbst behauptet, daß die Firma ihm noch Geld schuldet und er zu seiner Handlungsweise berechtigt war.

Angeblich entführt.

Das Ehepaar John und Emma Moore, wohnhaft Nr. 16 Halsted Str., wurde gestern unter der Anklage der Entführung verhaftet. Die Klägerin in dem Falle ist Sophie Furcotte aus Kankakee, Ill., welche behauptet, daß Moore und dessen Frau ihre 13 Jahre alte Tochter aus einer Erziehungsanstalt entführt haben. Das Mädchen ist die Nichte der Beiden und befindet sich thatsächlich unter deren Obhut. Moore behauptet, daß das Kind in Kankakee nicht gut behandelt wurde, weshalb er es veranlaßte, zu ihm zu kommen. Das Mädchen besitzt $1000, welche Summe sie jedoch erst erhält, wenn sie volljährig wird.

Das Jubiläum Balatka.

Gestern Abend fand im Lokale des Orpheus Männerchor im Schiller Theatergebäude eine Versammlung von Freunden des bekannten Gesangs-Dirigenten Hans Balatka statt, in welcher die Vorbereitungen für eine würdige Feier des 50jährigen Dirigenten-Jubiläums des genannten Herrn getroffen wurden. Herr Franz Amberg wurde zum Vorsitzenden und Herr Henry Dettmer zum Sekretär erwählt. Nach den im Laufe der Versammlung entwickelten Plänen soll ein Konzert, womöglich im Auditorium, veranstaltet werden, an dem sämmtliche größere Gesangvereine der Stadt mitwirken sollen. Man beabsichtigt, einen Chor von 500 Stimmen zusammen zu bringen. Es wurden dann fünf Komites ernannt, deren Vorsitzende einen Vollziehungs-Ausschuß bilden, zu welchem auch der Präsident und Sekretär gehören. Dieser Ausschuß wird am Freitag seine erste Sitzung abhalten und dann sollen sämmtliche größere Vereine der Stadt ersucht werden, eine später einzuberufende Versammlung durch Delegaten zu beschicken.

Central Kegel-Klub.

Verschiedene hochangesehene Bürger der Nordseite haben vor einigen Tagen einen neuen Kegelklub gegründet, welcher den Namen „Central-Kegel-Klub" erhalten hat. Der Zweck dieser neuen Vereinigung ist in erster Linie, den Kegelsport zu pflegen, dabei aber auch die Geselligkeit nicht zu vergessen. Für den Klub sind mehrere Zimmer in der Garfield-Turnhalle belegt worden. Als Kegel-Abend ist der Donnerstag Abend in Aussicht genommen, und zwar beginnt das Kegeln um 8 Uhr 30 Minuten. Die Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben: Präsident, F. Glembow; Vizepräsident, Paul Gerhardt; Finanzsekr. und Schatzmeister, Math. Hibbeler; Corresp. und prot. Sekretär, A. L. Rhode; Kapitän, Charles Frank. An die erste Versammlung der Klub-Mitglieder, die am Donnerstag der vorigen Woche stattfand, schloß sich eine feucht-fröhliche Unterhaltung, die bis zum frühen Morgen anhielt.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Mathew Hackett, Helene Batchl, 22, 19.
William Schmidt, Florence Callinder, 21, 25.
Wilhelm Kuedde, Bolley Seburger, 38, 28.
Michael Bederman, Clara Berwin, 25, 22.
Max Wedeles, Helen Hyman, 27, 18.
Ernest Koehler, Lizzie Hamilton, 24, 22.
Matthew Byrne, Mary Hughes, 34, 25.
Thorolf Norman, Marie Klienforg, 29, 21.
Reuben Cost, Kittie Hassford, 22, 20.
John Heinlein, Kate Lee, 35, 31.
John Huston, Annie Hanley, 23, 20.
Daniel Barrett, Ella Hughes, 27, 23.
Stanislaw Scatonkiewcz, C. Schwartz, 21, 19.
Morcin Pluta, Karolina Drnirzynska, 26, 20.
Johan Horvath, Elizabeth Tokag, 29, 28.
Fred Harlan, Olive Larson, 23, 25.
William Hermann, Hilmer Seaborg, 22, 20.
William Luebker, Maria Burns, 22, 20.
Nathan Aschermann, Tillie Kaufmann, 25, 22.
Adolph Leverenz, Annie Gabel, 20, 18.
John Healey, Lizzie Byrne, 27, 24.
Frederic Cowlin, Josephine McCartney, 24, 24.
Joseph Watt, Rose Davis, 26, 21.
Herman Daniels, Bertha Eisenberg, 22, 22.
Valentin Schilling, Louise Berg, 47, 43.
Carl Anderson, Caroline Hanson, 22, 26.
Henry von der Straeten, Sylvia Braim, 24, 18.
David Mueller, Susie Luedke, 41, 25.
Frank Poplar, Josephine Jakes, 22, 20.
Theodor Tonneson, Nicoline Heuser, 23, 21.
William Rich, Anna Porter, 36, 36.
Henry Pagers, Emma Abt, 21, 21.
Fred Gaertner, Bertha Hummel, 29, 24.
Albert Asbach, Alma Rehls, 23, 23.
Hermann Rost, Maria Michil, 57, 52.
Albert Johnston, Pauline Frank, 27, 19.
Francis Stockwell, Mary Schaefer, 42, 32.
Simione Cardile, Madolina Page, 28, 23.
James Terney, Jr., Mary Rodden, 27, 27.
Joseph Tilt, Stella Baß, 50, 27.
Harry Frescott, Lillia Seeland, 24, 21.
William Nicholson, Mary Fisher, 25, 32.
Michael Wagner, Annie Enright, 24, 22.
Frank Lockwood, Flora Stearns, 32, 21.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Margareth gegen Richard Groß, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Ellen gegen Michael Costello, wegen grausamer Behandlung; May A. gegen Mathias Cotter, wegen Verlassens; Mary gegen Geo. H. Haggett, wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Charles Holtberg, wegen Verlassens und Ehebruchs; Goes. gegen Ernestine Stucke, wegen Ehebruchs; Rose gegen Hugo Buffan, wegen Verlassens und Ehebruchs; Milly A. gegen Gordon E. Douglas, wegen Verlassens; Katie gegen Philip W. Hug, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Gewährt wurden folgende Ehescheidungs-Dekrete von Richter Tuthill an: Joseph H. von Mary Wall, wegen Ehebruchs; Mary von Peter Steigerwald, wegen Trunksucht und Verlassens; Frances J. von Charles Holmes, wegen grausamer Behandlung; Emma von William Menley, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Mary Kopf, 26 Clifton Ave., 25 J.
Helene Spitzknebel, 22 Earl Str., 10 J.
Peter Hartmann, 27 Elgin Str., 83 J.
Herbert Hardt, 982 Milwaukee Ave., 11 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Joseph Stein, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 5618—5620 Michigan Ave., $9000; W. Lind, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 195 Townsend Str., $3000; P. Scheumeis, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2928 Wallace Str., $3200; H. Heilmann, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 865 Washtenaw Ave., $2500; Lystad & Anderson, zwei 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 296—208 E. Division Str., $20,000; James Brown, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2736 Shields Ave., $2000; J. A. Lundahl, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1320 Wolfram Str., $4500; F. M. Smith, vier 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 132—138 76. Str., $10,000; Louis Berry, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6334 Marshfield Ave., $2800; Larson & Aldin, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1126 W. Superior Str., $7000; John Valentine, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6646 Drexel Blvd., $3000; W. Cholewinski, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 3357 Mohbratt Str., $5000; A. Lepsky, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 3110 South Park Ave., $10,000; Otto Wittke, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Laden und Basement, 1350 22. Str., $2000; C. Jenson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 850 Augusta Str., $2800.

Marktbericht.

Chicago, den 24. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.50 per Barrel.
Kohl, 60c—90c per Kiste.
Blumenkohl, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 8c—9c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c—25c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 54c; Nr. 3, 53c; Fancy hart, 57c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 50c—51c; Nr. 4 roth, 47c—48c.
Nr. 2 hart, 52c; Nr. 3 hart, 49c—50c.

Roggen.

Nr. 2, 46c—47c.

Hafer.

Nr. 2, 31c—31½c; Nr. 3, 30c—31c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10—$11.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der gewöhnliche Verlauf.

Dem Bürgermeister sind von dem „Internationalen Sonntagbeobachtungs-Bunde" verschiedene Liebesbriefchen zugegangen, von denen der letzte folgenden Wortlaut hat: „Wir hören, daß Sie jetzt bereit sind, das Gesetz zu vollstrecken. Wollen Sie deshalb gütigst anordnen, daß von jetzt an alle Wirthschaften am Sonntage geschlossen werden, — daß sowohl die Hinterthüren wie die Vorderthüren geschlossen und verriegelt werden, und daß kein Getränke verkauft oder fortgegeben wird?"

Der Bund, von dem dieser Brief ausgeht, ist nach der Mittheilung der „Tribune" derselbe, der das Baseball-Spiel am Sonntage unterdrücken wollte. Sein Anwalt aber ist der nämliche T. H. Gault, der als Anwalt der „Civic Federation" einen so thätigen Antheil an dem Feldzuge gegen die Spielhäuser genommen hat. Gault soll jetzt an dem Plane zu einem Kreuzzuge arbeiten, mittels dessen die „Civic Federation" die Schließung aller Wirthschaften nach Mitternacht und am Sonntag herbeizuführen gedenkt.

Da diese Mittheilungen, wie gesagt, von der gut amerikanischen und republikanischen „Tribune" gemacht werden, so sind sie ohne Zweifel wahr. Und es wäre auch zu verwundern, wenn eine Bewegung, an welcher sämmtliche amerikanische Mode- und Sensationsprediger betheiligt sind, auf etwas Anderes hinausliefe, als auf einen „Kreuzzug". Es sind freilich schon einige Jährchen verflossen, seit die frommen und tugendsamen Weiber in Ohio sich um die Saluhns lagerten und die Wirthe aus ihrem Geschäfte herauszubeten versuchten. Auch scheint Chicago nicht gerade der günstigste Ort für derartige „Kreuzzüge" zu sein. Da indessen augenblicklich eine moralische Fluthwelle über Chicago hereingebrochen ist und selbst diejenigen Zeitungen mit fortgerissen hat, die in ihren Spalten die Massage-Anstalten mit Damenbedienung anzuzeigen pflegen, so ist es am Ende möglich, daß wir in diesem Sodom und Gomorrha auch noch Massen Prayer Meetings auf offener Straße erleben. Das wäre so etwas im Geschmacke des fin de siècle.

Es gibt jedoch noch ziemlich viele Leute in Chicago, denen ihre Gefühle nicht immer gleich überlaufen, und die sich nicht in hysterische Tugendkrämpfe hinein „erwecken" lassen. Diese werden der „Civic Federation" sofort den Rücken kehren, wenn sie sich mit dem Sonntagbeobachtungs-Bunde und ähnlichen Gesellschaften einläßt. Denn jeder ehrliche Mann hat es lieber mit den eigentlichen Wölfen zu thun, als mit den Wölfen im Schafspelze.

Das Ende der Schwitzerei.

Den Schneidern in Boston, die für die großen Kleiderfabriken arbeiten, ist es nach kurzem Ausstande gelungen, ihre Forderungen durchzusetzen. Letztere wurden von der gesammten Presse unterstützt und waren in der That durchaus berechtigt. Es war den Ausständigen weniger um eine unmittelbare Lohnerhöhung zu thun, als um die Abschaffung des sogenannten Schwitzsystems. Sie wehrten sich gegen die übermäßig langen Arbeitsstunden, die Verrichtung ihrer Arbeit in den als Wohnung dienenden Räumen und die Verwendung von Mittelmännern, die durch gegenseitige Unterbietung die Preise fortwährend herunterdrücken. Durch die öffentliche Meinung gezwungen, haben nun die meisten Kleiderfabrikanten Bostons erklärt, daß sie dem Beispiele ihrer New Yorker Mitbewerber folgen und das Schwitzsystem abschaffen wollen. Nunmehr wird dasselbe wohl auch im Westen sehr bald beseitigt werden.

Ob die Einführung der Schwitzerei in den Ver. Staaten lediglich eine Folge der Masseneinwanderung russischer Juden war, wird sich schwer feststellen lassen. Sicher ist jedoch, daß sie zu einer Zeit stattfand, als die Kleiderindustrie durch enorme Zölle „beschützt" war. Es ist wohl kein bloßer Zufall, daß unter dem McKinley-Tarif die Produktion „fertiger" Kleidungsstücke in New York und Philadelphia um 66 und in Chicago sogar um mehr, als 150 Prozent stieg. Der Markt wurde mit „billigen" einheimischen Stoffen förmlich überschwemmt, und zur Verarbeitung derselben mußten selbstverständlich „billige" Arbeitskräfte herangezogen werden. Hätten sich die russischen Juden nicht angeboten, so wären vermuthlich Mädchen und Frauen zu ebenso niedrigen Löhnen angestellt worden. Auf alle Fälle wurden die Arbeitsbedingungen immer schlechter, je schwerer der beschützte Schund sich verkaufen ließ. Die Fabrikanten mußten schließlich selbst die Folgen der maßlosen Ueberproduktion verspüren und sich des grauenhaften Elendes ihrer Arbeiter schämen. Auch wurden sie von der Presse, den Gesetzgebern und den Gesundheitsbehörden angegriffen. In Illinois haben sie allerdings ein Gesetz umzustoßen versucht, welches wenigstens die Frauen und Kinder einigermaßen schützen soll, aber es ist zu hoffen, daß sie jetzt ihren Widerstand aufgeben und, gleich den Fabrikanten in New York und Boston, das Schwitzsystem gründlich beseitigen werden.

Was auch zu Gunsten der „Hausindustrie" vorgebracht werden mag, so kann es jedenfalls nicht geduldet werden, daß in demselben engen Raum, der als Wohnzimmer, Schlafstube und Küche dienen muß, auch noch 14 bis 16 Stunden täglich industrielle Arbeit verrichtet wird. Freilich spart unter diesem System der Unternehmer nicht nur die Miethe und die Beheizungs- und Beleuchtungskosten für eine Fabrik, sondern es ist ihm auch „unbekannt", wie wenig die Hausschneider verdienen und wie lange sie arbeiten müssen. Was er nicht weiß, macht ihm nicht heiß, und es kann ihm nach seiner Meinung nicht verargt werden, daß er denjenigen Mittelmann bevorzugt, der den niedrigsten Preis für das Dutzend Röcke, Westen oder Hosen fordert. Die öffentliche Meinung zieht aber schließlich doch nicht den „Schwitzer" zur Rechenschaft, sondern den hochrespektablen Geschäftsmann, der sich seiner bedient. Ein Fabrikant soll und muß wissen, unter welchen Verhältnissen die für ihn bestimmte Waare hergestellt wird, und darf sich nicht mit der Unkenntniß der einschlägigen Thatsachen entschuldigen. Er darf sich nicht darauf herausreden, daß nicht er selbst der Ausbeuter ist, weil er die für ihn thätigen Arbeiter nicht zu sehen bekommt und überhaupt nicht kennt. Nach einem alten deutschen Sprichwort ist der Hehler so schlimm, wie der Stehler.

Uebrigens ist der Mittelmann selbst in den weitaus meisten Fällen ein armer Teufel, der alle Leiden und Entbehrungen seiner Arbeiter zu theilen hat. Er würde wahrscheinlich sehr froh sein, wenn er den „Boß" an den Nagel hängen und in einer guten Fabrik zu anständigem Lohne eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung finden könnte. Der eigentliche „Schwitzer" schwitzt nicht mit und geräth in sittliche Entrüstung, wenn man seine Menschenfreundlichkeit anzweifelt. Er wird aber doch endlich aus seiner Unnahbarkeit heraustreten und sehen müssen, was um ihn her vorgeht.

Das neue Bewässerungs-Gesetz.

Während auf dem großen Bewässerungskongreß, der jüngst in Denver in Sitzung war, viel schöne Reden fielen, an Thaten aber nichts zu Stande kam, gelang es den Bemühungen eines Kongreßmitgliedes von Wyoming, die Frage ihrer praktischen Lösung einen Schritt näher zu bringen.

Senator Carey von Wyoming sicherte in beiden Häusern des Kongresses die Annahme einer Bill, welche jedem Staate und Territorium eine Million Acker der in seinen Grenzen liegenden Wüstenländereien behufs Gewinnung für die Landwirthschaft überweist. Die Bill ist wichtig und erhielt wahrscheinlich zur Zeit ihrer Annahme die ihr gebührende Beachtung nur deshalb nicht, weil die Zollgesetzgebung das ganze öffentliche Interesse in Anspruch nahm. Wie schon früher, so wurde auch auf dem jüngsten Bewässerungskongreß einerseits gefordert, daß die Bundesregierung die Bewässerung der Wüstenländereien übernehme, während andererseits verlangt wurde, daß die Bundesregierung alles Oedland an die einzelnen Staaten und Territorien abtrete und diesen die Nutzbarmachung überlasse. Senator Careys Bill nun ist ein Versuch, die Frage in letzterem Sinne zu lösen, und damit wurde zweifellos das Richtige getroffen. Allerdings handelt es sich bei der Ueberweisung von je einer Million Acker nur um einen kleinen Versuch, man wird sich aber immerhin in Zukunft nach dem Ergebniß dieses Versuchs richten können, wenn mit dem Verschwinden anderen verfügbaren und für die Landwirthschaft passenden Regierungslandes die Nothwendigkeit, die Oedländereien für die Kultur zu gewinnen, neue Gesetzgebung wünschenswerth macht.

Es steht also jetzt bei den Staaten und Territorien, in deren Grenzen Oedländereien liegen, die versuchsweise Bewässerung derselben in Angriff zu nehmen. Sie brauchen die Ueberweisung nicht anzunehmen — die Staatslegislaturen haben darüber zu entscheiden — aber es nicht wahrscheinlich, daß eine derselben ablehnen wird, den Versuch zu machen, da an die Uebernahme so wenige Bedingungen geknüpft sind. Die wichtigste Bedingung ist wohl die Klausel, welche bestimmt, daß die von den Regierungen der Staaten oder Territorien an einzelne Personen oder Gesellschaften — später, nachdem die Bewässerung durchgeführt ist — zu übertragenden Farmen nicht mehr als 160 Acker umfassen dürfen. Der Gedanke, welcher dem Heimstättengesetz zu Grunde liegt, ist auch hier maßgebend.

Natürlich erheben sich auch jetzt noch Stimmen gegen die Uebernahme der Oedländereien seitens der Staatsregierungen und für die Durchführung der Bewässerungsarbeiten durch die Bundesregierung, aber die Gründe, die sie anführen, scheinen nicht stichhaltig. Es ist wohl richtig, wenn die Bundesregierung im Auftrage des Kongresses die Trockenländereien vermißt und die Gegenden, welche sich am besten für die nothwendige Anlage von Reservoirs eignen, bei Seite setzt, damit sie nicht in die Hände Einzelner fallen, zur Benachtheiligung der Gesammtheit, aber es erscheint nicht empfehlenswerth, die Bundesregierung die Bewässerungsarbeiten, den Bau der Kanäle und Reservoirs, selbst übernehmen zu lassen. Es würde dadurch eine ungeheure Auslage bedingt werden für die Bewässerung von Land, dessen man noch nicht bedarf. Die Staatsregierungen andererseits können ihre Bewässerungsarbeiten der Nachfrage nach Land anpassen, und sie werden daraus noch einen großen pekuniären Nutzen ziehen. Senator Carey veranschlagt den Werth der einen Million-Acker Trockenland, die nach dem Gesetze dem Staate Wyoming zufallen, auf $3,000,000 und wenn er in seinem Enthusiasmus für seinen Plan vielleicht auch ein wenig zu hoch greift, so ist nach den Erfahrungen, die man bis jetzt mit der Bewässerung von Wüstenland gemacht hat, das Geschenk, das die Bundesregierung den einzelnen Staaten macht, doch immerhin ganz bedeutend und wohl der Annahme und Ausnutzung werth.

Siebzehn Staaten und Territorien westlich vom 98. Breitengrade werden von dem Carey'schen Gesetz betroffen.

Ehescheidungen.

Bis vor wenigen Jahren hielten bekanntlich die meisten Länder, in denen der katholische Glaube Staatsreligion ist, an der römisch-katholischen Satzung fest: die Ehe ist nur durch den Tod löslich, während in protestantischen Ländern die Ehescheidung schon längst bestand. In neuerer Zeit nun wurde in mehreren Staaten mit vorwiegend katholischer Bevölkerung die Ehescheidung ebenfalls eingeführt. So in Frankreich, woselbst in den Jahren von 1816 bis 1884 die Ehe unlöslich war, wo jetzt aber sogar früher bewilligte Scheidungen von Tisch und Bett in absolute Ehescheidungen umgeändert werden können. In Oesterreich und Italien ging die Jurisdiktion in Ehefragen kürzlich an die bürgerlichen Gerichte über, diese aber bewilligen Ehescheidungen nur an Leute, die nicht katholischen Glaubens sind. Die Gesetze Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz machen keinen Unterschied zwischen Bekennern der verschiedenen Religionen.

In den Ver. Staaten ist die Ehegesetzgebung, wie bekannt, fast in jedem Staate anders. Mit der einzigen Ausnahme von Süd-Carolina erkennen sämmtliche Staaten Ehebruch als Scheidungsgrund an. In New York ist dies heute noch der einzige Scheidungsgrund, die meisten andern Staaten aber lassen noch verschiedene Gründe — von einem bis dreizehn — gelten. In South Carolina ist die Ehescheidung unbekannt, in Tennessee dagegen genügt schon die Weigerung der Frau mit ihrem Gatten nach jenem Staate zu verziehen, als Grund zur Scheidung, und in Florida kann man sich wegen „gewohnheitsmäßiger Kundgebung eines heftigen und unbezwingbaren Wesens" scheiden lassen.

Ueber die Resultate dieser Ehescheidungs-Gesetzgebung hat nun Prof. Frank S. Hoffman interessante Erhebungen gemacht. Er vergleicht die Statistik verschiedener Länder für das Jahr 1886, dem letzten Jahre für das genaue Zahlen zu beschaffen waren, und findet, daß in dem genannten Jahre in Irland 7, in England und Wales 372, in Rußland 1196, in Deutschland 6078, in Frankreich 6211 und in den Ver. Staaten 25,535 Ehescheidungen bewilligt wurden. Die letzte Zahl zeigt eine Zunahme von 157 Prozent seit dem Jahre 1867, in welchem Jahre in den Ver. Staaten 9937 Ehen gerichtlich gelöst wurden. Die Gesammtzahl der Ehescheidungen, die in den zwanzig Jahren von 1867 bis einschließlich 1886 in den Ver. Staaten erwirkt wurden, stellt sich auf 328,716; 139,382 dieser gelösten Ehen waren Kinder entsprossen. Die Zahl der im vergangenen Jahre in den Gerichten erzielten Ehescheidungen glaubt Prof. Hoffman mit 35,000 gering zu veranschlagen.

Diese Zahlen und überhaupt sein ganzes Studium der Frage bringen Prof. Hoffman zu der Ueberzeugung, daß die Einführung und Erleichterung der Ehescheidung einen ungünstigen Einfluß auf die öffentliche Moral ausübte. Statt die Zahl der unehelichen Geburten zu verringern, scheint sich diese mit der Zahl der Ehescheidungen zu vergrößern, d. h. da, wo die meisten Ehescheidungen stattfinden, sind auch die meisten unehelichen Geburten zu verzeichnen. Das ist Thatsache, denn in Griechenland machen die unehelichen Geburten nur 1.6 Prozent von der Gesammtzahl der Geburten aus, in Irland 2.3 Prozent, in Rußland 3.1 Prozent. In Spanien, Portugal und Italien erreicht der Durchschnitt 6.1 Prozent, um in Frankreich, Deutschland, Schottland, Schweden, Dänemark und den Ver. Staaten auf von 7 bis 11.2 Prozent zu steigen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Schuld daran, wie Prof. Hoffman annimmt, in der Ehescheidung zu suchen ist. Richtig dagegen ist wohl der Gedanke, dem der Genannte, wie vor ihm schon eine Anzahl Autoritäten, Ausdruck gibt, in dem Satze: „Der Wunsch eine Verbindung zu lösen, die aufgehört hat, angenehm zu sein, führt manchen Mann und nicht wenige Frauen zu einer Lebensweise, die entweder direkt darauf hinzielt, jenes Resultat herbeizuführen, oder aber, der man sich ohne zu überlegen ergibt, in dem Gefühl, daß jene Folge nicht unwillkommen sein wird, wenn sie eintreten sollte."

Daß Prof. Hoffman bei seiner Ueberzeugung, die Ehescheidung trage einen großen Theil der Schuld an der zunehmenden Sittenlosigkeit, zu dem Schlusse kommt, die Scheidung von Tisch und Bett müsse beibehalten, ja erleichtert, im übrigen aber die Ehe unlöslich gemacht werden, ist nur natürlich. Er stellt sich aber damit in direkten Gegensatz zu der öffentlichen Meinung, die sich wohl sehr energisch für eine Vereinheitlichung der Ehegesetze, dabei aber nicht minder entschieden gegen eine Erschwerung der Ehescheidung erklärt.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Die elektrische Fontaine im Lincoln Park wird auch heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr noch ihr Farbenspiel leuchten lassen.

* Die Office des Postmeisters Hesing wurde gestern nach dem dritten Stock des Bundesgebäudes, in die Räume, welche bisher der Bundes-Distriktsrichter inne hatte, verlegt. Der letztere ist bekanntlich nach dem Monadnock Gebäude übergesiedelt.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Sonderbare Beschwerde.

Die Bewohner der Nachbarschaft von Cottage Grove Ave. haben sich beschwert, daß die an der genannten Straße verkehrenden Kabelbahnzüge nicht hinreichend sind, um in den Morgen- und Abendstunden die darauf angewiesenen Passagiere zu befördern. Die Wagen seien stets so voll, daß es lebensgefährlich sei, sie zu benutzen und mitunter müsse man Viertelstunden lang warten, bis man überhaupt einen Platz bekomme.

Die Leute, welche diese Beschwerde erheben, müssen sich entweder besser dünken, als andere Sterbliche, oder sie wissen nicht, daß das, worüber sie sich beschweren, anderswo gerade so ist. Der Präsident Wheeler von der „Chicago City Ry. Co." ist deshalb auch in gerechtfertigtes Erstaunen darüber gerathen daß man von solchen „Kleinigkeiten" überhaupt erst spricht. „Natürlich" sagte er, „wollen wir so viele Leute befördern als möglich und ich bin immer der Meinung gewesen, daß wir genügend Züge im Verkehr haben. Ich werde jedoch die Angelegenheit untersuchen und wenn die Beschwerden gerechtfertigt sind, werde ich Abhilfe schaffen." Herr Wheeler ist, wie man aus Vorstehendem ersieht, ein außerordentlich vorsichtiger Mensch. Aber daß er von „untersuchen" spricht, während jeder Bewohner von Chicago, der nicht bis 9 Uhr Morgens schläft, weiß, wie es mit dem Straßenbahnverkehr bestellt ist, muß einfach als lächerlich bezeichnet werden.

Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths wurde eine vom Kom. Kunstmann eingereichte Resolution, welche die Verlängerung der Zeit zur Entgegennahme der Kostenüberschläge für das projektirte neue Countygebäude vom nächsten Mittwoch bis zum 12. November d. J. vorschreibt, bis zur nächsten regelmäßigen Sitzung zurückgelegt.

Betreffs der Ausgabe von Bonds zum Betrage von $5,000,000 für die Errichtung eines neuen Countygebäudes reichte Herr Kunstmann ebenfalls eine Resolution ein, wodurch der Countyanwalt angewiesen wird, einen Beschluß betreffs des dem Volke bei der nächsten Wahl zur Abstimmung zu unterbreitenden Vorschlags der Ausgabe von $5,000,000 Bonds für den Bau eines neuen Countygebäudes zu entwerfen und denselben dem Countyrath in seiner nächsten regelmäßigen Sitzung vorzulegen.

Auf Kommissär Edmansons Antrag wurde beschlossen, auch die Erbauung eines neuen County-Gefängnisses in den Beschluß einzufügen.

Wegen Haltens einer Spielhölle verhaftet.

Herr W. H. Wright, der Eigenthümer des Hotel „Midland" an der Madison Str., ist gestern wegen Haltens einer Spielhölle unter Anklage gestellt, und in Haft genommen worden. Als Kläger fungirt ein gewisser Thomas Candy, wahnhaft Nr. 1522 W. Lake Str., der sich seiner Aussage zufolge in dem genannten Hotel mit fünf oder sechs anderen Personen an einem Hazardspiel betheiligt hatte und bei dieser Gelegenheit $70 eingebüßt haben will. Die Polizei fahndet zur Zeit auf die übrigen Theilnehmer am Spiel, gegen die gleichfalls Verhaftsbefehle erwirkt worden sind.

Kurz und Neu.

* Der der Ermordung von Claude L. Waller angeklagte Advokat Leo B. Roeder ist unter einer Bürgschaft von $10,000 aus der Haft entlassen worden. Die Bürgschaftspapiere wurden von Louis Roeder, Anton Schubert und Julius Baumann unterzeichnet. Der Angeklagte behauptet, daß der Revolver, mit welchem er Waller erschoß, sich zufällig entladen habe.

* Philipp Williams, ein in der Apotheke Nr. 442 Clark Str. beschäftigter Gehilfe, wurde gestern vor Richter Windes zu einer Strafe von $100 verurtheilt, weil er Medikamente angefertigt hat, ohne die gesetzlich vorgeschriebene Erlaubniß von der Staats-Gesundheitsbehörde zu haben. Es ist eine Bewegung im Gange, gegen alle Apothekergehilfen, welche die erwähnte Erlaubniß nicht besitzen, vorzugehen.

* Ein prachtvoller Trinkbrunnen wird der Stadt am nächsten Freitag Nachmittag im Namen der Knaben und Mädchen der „Loyal Temperance Legion" geschenkt werden. Der Brunnen, welcher ein kleines, aus Bronze hergestelltes Mädchen darstellt, das einen beständig mit Wasser angefüllten Trinkbecher in der Hand hält, soll am Eingang zur Willard-Halle vor dem Frauentempel an der Ecke von LaSalle und Monroe Str. aufgestellt werden.

* Willie Stiers, ein 16jähriger Bursche, wurde gestern in einem Pfandladen an der W. Madison Str. verhaftet, als er im Begriff war, einige Sachen zu versetzen, die am Abend zuvor in dem Hause Nr. 971 W. Madison Str. gestohlen worden waren. Die Polizei ist der Meinung, daß Stiers den größten Theil der Diebstähle, die in letzter Zeit in jener Nachbarschaft verübt wurden, auf dem Gewissen hat.

Herbst-Medizin

Ist ebenso wichtig und wohlthätig, wie Frühjahrs-Medizin, denn in dieser Jahreszeit herrscht grosse Gefahr für die Gesundheit in der abwechselnden Temperatur, kalten Stürmen, malarischen Keimen

Hood's Sarsaparilla Cures

und dem Auftreten von Fiebern und anderen ernsten Krankheiten. Alles dieses kann vermieden werden, wenn man das Blut rein, die Verdauung gut und das körperliche Befinden durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla kräftig erhält.

HOOD'S PILLEN sind prompt und wirksam. 25c.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Wenn Ihr noch nicht davon gehört habt—
Wenn Ihr unsere große Anzeige in den Sonntagsblättern nicht gesehen habt—
So vernehmt es jetzt—
Daß der Hub diese Woche seine

Große Souvenir Herbst-Eröffnung

feiert. Es wird das größte „State Str."-Ereigniß des Jahres sein — und alle früheren Anstrengungen des Hub übertreffen. Die Blumen-Dekorationen sind die schönsten, welche jemals von irgend einem Haus in Chicago gemacht wurden. Die Souvenirs, welche mit jedem Einkauf **gratis** verabfolgt werden, sind nach Jedermanns Ansicht die schönsten, die es seit vielen Jahren gegeben hat. Aber die größte Attraktion — welche gestern in unserem riesigen Laden ein solches Gedränge von Menschen verursachte, wie nie zuvor — ist der

Große Wholesale-Preis-Verkauf

Speziell für diese Gelegenheit—während welcher wir verschiedene Artikel in jedem unserer Departements offeriren—Männer-Anzüge — Männer-Ueberzieher — Männer-Beinkleider—Knaben- und Kinder-Anzüge—Männer-Nachthemden—Unterzeug und Halstrachten—Männer- und Knaben-Hüte—Männer- und Damen-Schuhe—Damen-Mäntel und Mackintosh-Röcke für Männer und Damen—genau zum **Wholesale-Kostenpreis.**

Niemand sollte versäumen, der Herbst-Eröffnung des Hub diese Woche beizuwohnen — und wenn aus keinem anderen Grunde, als ein repräsentatives Chicagoer Unternehmen in Augenschein zu nehmen—ein Geschäft, auf welches jeder gute Chicagoer stolz sein kann, in seinem Feiertags-Kleid—ein Etablissement, das, obgleich erst 7 Jahre alt, bereits das größte Kleider-Geschäft der Welt ist.

Es wird Euch Dollars ersparen, wenn Ihr dem Herbst-Eröffnungs-Verkauf des Hubs beiwohnt.

Unter schwerer Anklage.

Gegen einen gewissen Charles M. Fletcher, der erst kürzlich aus Missouri nach Chicago übergesiedelt war, ist eine Anklage wegen Betruges angestrengt worden. Es heißt, daß Fletcher schon seit Jahren in systematischer Weise großartige Schwindeleien verübt hat. Er soll, wie aus einem Schreiben hervorgeht, das Polizeichef Brennan vor einigen Tagen aus Kenneth, Bunklin Co., Mo., erhielt, ein und dasselbe Stück Land, das gar nicht einmal sein Eigenthum war, an ein halbes Dutzend verschiedener Personen verkauft haben. Die Verhandlung des Falles wird am 2. Oktober vor Richter Foster stattfinden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere geliebte Tochter Maria am 24. September, Morgens 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. September, Morgens 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 23 Clifton Ave., nach der St. Theresa-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker.
John B. Kopf, Gatte.
Melrose Kopf, Sohn.
John B. und Maria Sigstein, Eltern.
John, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Kind Anna im Alter von 9 Monaten gestorben ist. Die tiefbetrübten Eltern
Karl Weckard, Käthi Weckard,
nebst Katharina Weckard, Großmutter.

Todes-Anzeige.
D. O. H.

Den Mitgliedern der Robert Blum-Loge Nr. 397, D. O. H., zur Nachricht, daß Christian Betzner gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, Nachm. um 12:30 Uhr. Die Mitglieder sind ersucht, um die bestimmte Zeit in der Halle anwesend zu sein.
Fr. Teuchert, O. B.
Anton Merling, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Georg Roesner am Montag Abend, 10½ Uhr, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 14 Sullivan Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Maria Rösner, Gattin.
Helene Rösner, Tochter;
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Louise Rieland im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. September, 10½ Uhr, vom Trauerhause, 737 Sheffield Ave., nach der St. Pauls-Kirche und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Minna und Cora, Töchter.
Louis und Julius, Söhne.
Mathias Schick u. Karl Guthorle, Schwiegersöhne.
Lizzie Rieland und Minna Rieland, Schwiegertöchter.

Chicago College of Midwifery.

Unter obigem Namen ist das Scheuermann'sche Hebammen-Institut seit Jahren inkorporirt. Dasselbe hat sich einen wohlverdienten Ruf in Stadt und Land erworben, den sich jetzt Andere zu Nutze zu machen suchen, indem sie unter unberechtigtem Mißbrauch des vorstehenden Namens marktschreierisch auf nicht vorhandene Verdienste pochen. Im Scheuermann'schen Institut, dessen **22. Kursus am 12. September** eröffnet wurde, werden Frauen unter der verständigen Anleitung tüchtiger Aerzte praktisch und theoretisch zu dem verantwortlichen Beruf der Geburtshelferinnen herangebildet. Anmeldungen werden entgegengenommen von

Dr. SCHEUERMANN,
191 C. North Ave.

CHICAGO TURNGEMEINDE.



Großes Schauturnen
— und —
Tanzkränzchen
Sonntag, den 30. Sept.
Eintritt
25c @ Person.

Schneidet dies aus.
H. R. Jacobs Clark St. Theater.
MATINEE: Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags.
DAN McCARTHY: Pride of Mayo.
Woche nach 30. Sept.: Flag of Truce.
Diese Anzeige und 10c berechtigen Euch zu einem reservirten Sitz an irgend einer Dienstags-Mat.

WER eine Reise nach **Deutschland** oder wer **Verwandte** von drüben nach hier kommen lassen will, ebenso wer **Erbschaften und Forderungen** in der alten Heimath zu besorgen hat, wende sich an:

Anton Boenert
beim kaiserl. deutschen und österreich.-ungar. Consulate registrirter öffentl. Notar.
General-Agent der Hansa-Linie.
Außerdem Vertreter der Schnelldampfer-Linien.

$10 von New York nach Southampton, London, Liverpool u. s. w.
$15 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, mit engl. Schnelldampfern.
$16 mit direkten Schnelldampfern ohne Umsteigen und Aufenthalt.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 6 Proz. Zinsen.
Erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.—Man beachte:

84 LA SALLE STRASSE.
Seit 1871 in Chicago.

Der junge Verein
"UNITED FRIENDS SICK BENEFIT SOCIETY"
erfreut sich zunehmenden Wachsthums. Die am 19. Septbr. stattgefundene erste vierteljährige Generalversammlung in Gattelmans Halle, Ecke der 13. und Ashland Ave., war zahlreich besucht. Frau Caroline Specht, von No. 1198 Lincoln Ave., wurde beauftragt einen Zweig-Verein in Lake View zu gründen; behufs dieses Zweckes wurden ihr die nöthigen Kreditive vom Verein ausgestellt.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu
West Pullman.
Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen.
Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt.
$200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.
Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.
Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.
Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die
WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,
Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.
Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Schiller Building, 103 Randolph Str.
Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jldbd6m

Geschäfts-Eröffnung.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meine neue und elegante Wein- und Bier-Stube eröffnet habe. Einen guten Tropfen deutschen wie California Wein und guter Lunch stets vorräthig.
Max J. Klich,
3514 State Str.
20jplw

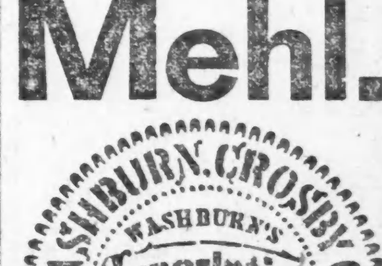
Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdf,14ag,1j

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives





Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt! 6fpdjd6m
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich incorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. KEMPF.
Daselbst
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art. — Für Unbemittelte gratis.
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1mtij
Office Kempf & Lowitz.

Dr. Ernst Pfennig, prakt. Zahnarzt,
18 und 20 CLYBOURN AVE.
Von meiner Europa-Reise zurückgekehrt, erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute ab meine Praxis am alten Platze, Nr. 18 Clybourn Ave., wieder aufgenommen habe.
Das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, begab ich mich nach den Zentren der Wissenschaft, London, Berlin und Wien, um einzig alle Neuerungen auf dem Gebiete der Zahnheilkunde aufzuspüren, und habe der Entwickelung der technischen Hilfsmittel, welche dem Patienten sowohl wie dem Zahnarzt gleich willkommen sind, meine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um in der Ausstattung meiner Office den höchsten Ansprüchen genügen zu können.
Herzlich dankend für das mir geschenkte Vertrauen, bitte ich ergebenst, Ihr geschätztes Wohlwollen auch in Zukunft mir bewahren zu wollen. 18i
Hochachtungsvoll, Dr. Ernst Pfennig.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16jplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nodw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agidblj

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—She.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Off the Earth.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Otis Skinner.
Havlins—A Baggage Check.
Haymarket—The rising Generation.
Hooleys—Lady Clancarty.
Lincoln Park Theater—Power of Gold.
McVickers—Athania.
Schiller—Cleveland Minstrels.

Sprecht Deutsch!

Der Redakteur des „Laporte Journal" will nichts wissen von Deutschen, die nicht Deutsch sprechen. Er sagt in der jüngsten Nummer seines Blattes: Wer die deutsche Sprache richtig spricht oder wenigstens versteht, der weiß sie wohl auch zu würdigen und wird sich auch niemals ihrer schämen; im Gegentheil wird er stolz darauf sein, jene Sprache zu kennen oder zu sprechen, in welcher die anerkannt größten Denker und Dichter, Forscher und Geisteshe-roen verschiedener Richtung selbst gedacht, gedichtet, gesprochen und geschrieben haben. Wenn es nun leider auch sogar Leute deutscher Abkunft gibt, welche sich des Gebrauchs dieser Sprache schämen, so beweisen sie damit blos, daß sie selbst nur ein ganz miserables Deutsch sprechen und noch weniger von Rechtschreiben oder gar Stylistik u.s.w. etwas verstehen und deshalb auch aus falscher Scham lieber englisch „kauderwälschen"; ferner zeigen sie, daß sie überhaupt sich ihrer eigenen Abkunft schämen und deshalb der deutschen Sprache gar nicht würdig sind.

Türkische Gastfreundschaft.

Die Gastfreundschaft der Orientalen ist oft gerühmt und besungen worden, in der schönsten Weise wohl in jenem Liede, das uns erzählt, wie während der Regierung Ferdinand's V. von Spanien bei Verfolgung der Sarazenen der reiche und sehr angesehene Osman durch den Ritterspieß des Christen Guzman getödtet wird, letzterer, von den Feinden verfolgt, in dem Garten eines alten Mannes Schutz sucht und solchen auch von dem Besitzer zugesichert erhält: „Den Du erschlugst, grausamer Christ, es war mein Sohn! Süß ist die Rache, aber süßer ist gehalt'ner Treue Lohn." — Mit diesen Worten gibt der gebeugte Vater, als er erfährt, wer der Fremde ist, dem er Gastfreundschaft gelobt, dem Mörder seines Sohnes sein bestes Roß und mahnt ihn, zu entfliehen: „Gott schütze Deine Flucht!"

Es mag wohl sein, daß so viel Edelmuth und Charakterstärke, wie sie sich in dieser Erzählung zeigen, selbst unter den für wahre Ritterlichkeit in ihrer Handlungsweise noch empfänglichen Völkern jetzt kaum noch vorkommen. Jedenfalls wäre es ein arges Wagniß, wollte man sich heute der Gastfreundschaft und dem Schutze eines Beduinenchefs anvertrauen, dessen Sohn man vorher im Kampfe, sei der letztere auch berechtigt gewesen, erschlagen hat. Indessen läßt sich auch heute noch von der türkischen Gastfreundschaft manches Stücklein erzählen.

Ein bekannter Maler und Professor aus Wien, der während des Winters häufig im Orient lebte, hatte den Wunsch, während der jedes Jahr in einem kleinen Orte im Januar stattfindenden Messe einige Studien zu machen, und ließ sich, da er für seine Zwecke einen größeren Raum bedurfte und ein Hotel, welches diesen Ansprüchen genügen würde, in dem Orte nicht vorhanden war, von seinen Freunden in Stambul an einen Kaufmann empfehlen. — Dieser nahm den Fremden trotz des während der Messezeit sich bemerkbar machenden Raummangels freudig auf und bemühte sich mit allem Eifer, dem ihm zugewiesenen Gast jede mögliche Bequemlichkeit zu verschaffen, ja er sorgte sogar während des ganzen Aufenthaltes des Professors mit Aufmerksamkeit und großem Verständniß für dessen leibliche Nahrung.

Der Professor fügte sich den sämmtlichen Anordnungen seines Wirthes gern, da er, aller äußerlichen Sorgen überhoben, sich desto mehr seiner Kunst widmen konnte, machte sich jedoch auf eine ziemlich ansehnliche Rechnung gefaßt.

Es waren bei diesem angenehmen Verhältnisse zwei Wochen vergangen, und am Tage der Abreise erbat sich der Professor denn auch die Kostennote für seinen Aufenthalt.

Der Kaufmann schaute bedächtig vor sich hin. „Du wohnst in Wien?"

„Ja!"

„Ist es dort sehr theuer zu leben?"

„Nun, wie man es nimmt, jedenfalls theurer als hier."

„Hm, das ist nicht angenehm, ich hatte die Absicht, im nächsten Jahre nach Wien zu reisen und mich dort vierzehn Tage aufzuhalten. Das würde vielleicht viel Geld kosten."

„Du willst nach Wien kommen," fiel hier der Professor ein, „da wirst Du doch hoffentlich bei mir wohnen?"

„Ja, wie viel würdest Du mir für die vierzehn Tage rechnen? ich muß das wissen, damit ich mich darauf einrichten kann."

„Wie kannst Du nur danach fragen, es ist selbstverständlich, daß es mir große Freude machen wird, Dich bei mir als Gast aufzunehmen und Dir so viel Angenehmes als möglich zu bieten."

Wieder entstand eine kleine Pause, in welcher der Türke nachdenkend und scheinbar betrübt vor sich hinblickte. Nach einer Weile löste sich seine Zunge.

„Du hast mir weh' gethan, mein Freund," sagte er, „Du bist mein Gast gewesen, und ich konnte Dir wenig Gutes erzeigen. Du aber erklärst Dich bereit, mich in Wien, wo es viel theurer ist als hier, nicht nur frei aufzunehmen, sondern auch für mein Vergnügen zu sorgen — und doch, das schmerzt mich, fragst Du bei mir nach der Rechnung?"

Das hatte der Professor nicht erwartet! — Er merkte wohl, daß die Reise nach Wien nicht ernst gemeint und nur ein Vorwand gewesen war, um ihn auf das Kränkende seiner Handlungsweise aufmerksam zu machen. Beschämt drückte er dem braven Kaufmann die Hand, entschuldigte und bedankte sich vielmals und kehrte nach der Hauptstadt zurück, reich mit Studien beladen und voller Bewunderung für türkische Gastfreundschaft.

Wenn nicht wahr, so doch .... —

Die Athener Zeitung „Hestia" erzählt folgende hübsche Geschichte, für die wir allerdings die Bürgschaft ihr selbst überlassen müssen.

Ein junger Advokat sitzt mit gekreuzten Armen im Saale des Zuchtpolizeigerichtes und erwartet von der Vorsehung seinen ersten Prozeß. Und wirklich naht sich ihm die Vorsehung in Gestalt des Richters.

„Herr N., der Angeklagte findet keinen Anwalt; wollen Sie nicht seine Vertheidigung übernehmen?"

„Gern, Herr Richter. Aber erlauben Sie mir, daß ich mich mit ihm vorher auf ein paar Augenblicke in das Nebenzimmer zurückziehe, um seine Sache zu untersuchen."

„Gut! Sorgen Sie nur dafür, daß Sie ihm Ihren besten Rath geben." Ein schwaches sarkastisches Lächeln umschwebte bei den letzten Worten die Lippen des Richters, doch der junge Advokat that so, als ob er nichts bemerke.

Die Verhandlung wurde auf einige Minuten unterbrochen, und der Advokat begab sich mit seinem Klienten in das Nebenzimmer. Die Thür schloß sich hinter ihnen, und zehn Minuten lang hörte man im Sitzungssaale lebhafte Gespräche aller Art.

Endlich kehrte der Advokat zurück und wirft sich mit der Miene eines mit sich selbst recht zufriedenen Menschen auf einen Sitz.

Der Richter sieht ihn an und fragt würdevoll: „Herr Vertheidiger, sind Sie bereit? Kann die Verhandlung ihren Fortgang nehmen?"

„Ja wohl, Herr Richter."

„Wo ist der Angeklagte?"

„Der Angeklagte? Ich weiß nicht?"

„Wie?"

„Ich versichere Sie, ich weiß nicht, wo der Angeklagte in diesem Augenblick sich befindet."

„Herr Vertheidiger, Sie werden mir über dies merkwürdige Benehmen, um keinen anderen Ausdruck zu gebrauchen, Erklärungen geben!"

„Herr Richter, haben Sie mir nicht anempfohlen, dem Angeklagten, meinem ersten Klienten, meinen besten Rath zu geben?"

„Nun, was soll das?"

„Entschuldigen Sie, Herr Richter. Aber bei der Untersuchung des Falles fand ich, daß mein Klient unzweifelhaft schuldig ist, und in meinem Eifer, nach Kräften Ihrer Empfehlung nachzukommen und ihm meinen besten Rath zu ertheilen, habe ich ihm gerathen ... aus dem Fenster zu springen und sich fort zu machen. Ich vermuthe, oder besser gesagt, ich weiß, daß er den ersten Theil meines Rathes buchstäblich befolgt hat, und glaube, daß er auch den zweiten Theil ebenso treu befolgen wird. Ich schmeichle mir mit der Ueberzeugung, daß ich Sie zufrieden gestellt habe, indem ich Ihrer Empfehlung auf's Genaueste nachgekommen bin."

Tableau!

Wißmanns Warnung.

Der kaiserlich-deutsche Kommissär Major Dr. v. Wißmann erwiderte kürzlich auf die Frage eines Zeitungsberichterstatters, ob es ihm angebracht erscheine, daß durch die Regierung der Auswandererstrom nach Deutsch-Ostafrika gelenkt werde:

„Ums Himmels willen nicht. Ostafrika hat nur Werth für Plantagenbau. Die Plantagen müssen durch Schwarze bebaut werden, nur so hat unsere Kolonie dort eine Zukunft. Man soll in der Presse Alles thun, und ich bitte Sie sehr darum, um kleine Leute, die dorthin auswandern wollen, von diesem Vorhaben abzuhalten. Gehen diese dorthin, so werden sie sich in ihren Hoffnungen getäuscht sehen, es entsteht Unzufriedenheit, und die Kolonien würden dadurch nur in schlechten Ruf gerathen. Alles, was davon gefabelt wird, Ansiedlung von Auswanderern am Kilimandscharo, sind Phantastereien. Wer es unternehmen wollte, das zu thun, würde dasselbe klägliche Fiasko erleiden, wie die sogenannte Freilandexpedition."

Wie sie trippeln.

Ein Berliner Blatt schreibt: Wie die Erde marschirt, d. h. mit welchem Schrittmaße, davon haben die Wenigsten einen richtigen Begriff. Einen ungefähren Maßstab hierfür bieten nun die bei der letzten Parade mit der Fahnenkompagnie in Berlin gesehenen „langen, blauen Kinder" des Kaisers, die Potsdamer Leibkompagnie des Ersten Garderegiments zu Fuß, deren Hauptmann Plüstow 2,15 Meter mißt. Die Riesen schreiten nämlich derart aus, daß sie mit 980 Schritt 1000 Meter in 6—7 Minuten durchmessen. Zwar können an diese Leistungen selbst die übrigen Garderegimenter nicht ganz hinanreichen, sehr weit jedoch bleiben sie hinter denselben nicht zurück. Und namentlich die Gardejäger und -Schützen kommen ihnen sehr nahe, hauptsächlich durch das schnelle Tempo, in dem sie marschiren. Sie erreichen mit diesem eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 1000 Meter in 8 Minuten und das mit vollständig kriegsmäßiger Ausrüstung. Von den größeren Felddienstübungen, welche stets vor dem großen Herbstmanöver stattzufinden pflegen, haben auch die Gardejäger im Verhältniß zu anderen Truppentheilen die weitesten und schnellsten Märsche ausgeführt, derart, daß sie bei stets zwei, drei, ja vier solcher Trainirmärsche während einer Woche einen Weg von über 30 Kilometer, mitunter den Kilometer in 7 Minuten zurücklegten.

* Der am 14. September d. J. verstorbene James H. Gillette hat ein Gesammtvermögen von $360,000 hinterlassen, von welcher Summe $160,000 in Grundeigenthum angelegt sind. In dem hinterlassenen Testament werden die Wittwe und die Kinder des Verstorbenen als Erben eingesetzt.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boald, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geisspitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. F. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. K. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, Telegraphiren zu erlernen und feste Stellungen als Telegraphisten und Eisenbahn-Agenten zu übernehmen. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 19jplw

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brod. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge, sich im Schneidershop nützlich zu machen, muß Nähmaschinen repariren können, stetige Arbeit. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Gärtner für Blumen, findet dauernde Stellung. Adresse A 74, Abendpost.

Verlangt: Schneider an Custom-Hosen, ledige vorgezogen. 9 Raymond Court, 1 Block nördlich von North Ave. und Robey Str.

Verlangt: Ein lediger junger Maler, um auf's Land zu gehen, kleiner Lohn bei stündiger Arbeit. Zu erfragen 8 Uhr Abends bei Gust. Voigt, 416 W. Jackson Str. Hinterhaus. Alley.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren in der Vogelkäfig Fabrik. 1162 Milwaukee Ave. Vorzusprechen Mittwoch Morgen zwischen 10 und 12.

Verlangt: Ein erfahrener Nacht-Porter, beste Referenzen und Bond erforderlich. Frank Bros., 138—140 State Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Hosenschneider und einer für alle vorkommende Arbeit. 4723 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Einige Wurstpaddler; guter Verdienst.—128 Lister Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Einige arbeitsame junge Deutsche, der englischen Sprache mächtig, mit etwas Erfahrung im Geheimpolizeidienst, um Vertrauensstellen sofort einzunehmen; müssen $25 baar und die besten Empfehlungen haben. Dieses ist kein Humbug und anonyme Offerten werden nicht berücksichtigt. Briefe mit Angabe des Alters, Erfahrung, Umstände, Verhältnisse sowie der ganzen Lebensgeschichte unter A 73, Abendpost, einzusenden.

Verlangt: Ein kräftiger Schlossergeselle. 85—87 Huron Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei; einer, der an Cakes helfen kann, vorzuziehen. 3210 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger deutscher Maschinist für Drehbank- und Schraubstockarbeit nach Chicago Heights. Zu erfragen von 5—6 Uhr. 17 Tell Court, Chicago.

Verlangt: Ein lediger, nüchterner Mann um zwei Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Lohn $3 die Woche und Board. 783 Henry Str., nahe S. Paulina Str.

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linie. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18jplmt

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. dijrbw

Schiffs-Karten
nur noch 8 Tage zu dem billigen Preise.

Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr anderswo kauft.

Wenn Ihr Verwandte oder Freunde kommen lassen wollt, so sprecht innerhalb der nächsten 8 Tage vor.

Spezialrate von und nach Deutschland.

Passagiere nach Europa werden mit den besten Schnelldampfern frei mit Gepäck befördert. —28jp

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 Washington St.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäcker; muß Brod und Cakes baden. 4927 Justine Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. West-Pullman Bäckerei, 746 120. Str. dmi

Verlangt: Schneider. 720 N. Halsted Str., hinten, unten.

Verlangt: Zwei ordentliche junge Männer, die das Pflügen und mit Pferden umzugehen verstehen. Sprecht vor in Baers Saloon, Ecke N. Clark Str. und Ridge Road.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit; muß kutschiren können und stadtkundig sein. 1901 Wrightwood Ave.

Verlangt: In einer neuen Fabrikstadt, 14 Meilen vom Court House, ein Blacksmith Shop, eine Bäckerei, ein Meat Market, Holz- und Kohlengeschäft, Lumber Yard, Dry Goods- und Notion-Store, Hardware nebst Tinner; ebenfalls Bau-Kontraktor. Nur solche brauchen sich zu melden, die etwas Kapital haben. Hier ist eine der besten Gelegenheiten für neue Geschäfte. Drei Fabriken im Betrieb; andere im Bau begriffen. Nachzufragen von 11 bis 3 bei Hulsmann Bros., Room 52, 92 und 94 La Salle Str.

Verlangt: Männer für einträgliches Geschäft; gute Kommission. Norway-American Sardine Company, 68 Tell Place, Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Schneider für Reparatur und Pressen. Steam Dye House, 3719 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Cakes und Brod. 1450 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Zuverlässige, energische Männer um für eine Bau- und Leihgesellschaft zu arbeiten. Sekretary, Room 14, 184 Dearborn Str. 21jplm

Verlangt: Knaben das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 19jplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren Offices und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen.— Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 19jplw

Verlangt: 2 Mädchen, um Kleidermachen zu lernen. 2945 South Park Ave., Top Flur.

Verlangt: Operators und Binders an Damen-Jackets. 423 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen an Kniehosen, guter Lohn. 196 Augusta Str.

Verlangt: Kellnerinnen im Saloon aufzuwarten. Nr. 144 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Gute Büglerin in einer Färberei. 648 N. Clark Str., nahe North Ave.

Verlangt: Geübte Millinerin. 231 North Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Schneiderin für Röcke und Taillen. Nachzufragen bei Miß Ella Fischel, 499 S. Halsted Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Eine ältere Frau zur Führung eines kleinen Haushalts; gutes Heim. Nachzufragen 144 S. Water Str. —di

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. Hiller & Wohlgemuth, State und Jackson Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 402 Center Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 709 W. 21. Str., 1. Flur.

Verlangt: Mädchen; gute Köchin; eines, das waschen und bügeln kann; guter Lohn und gutes Heim. 89 32. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; vier in der Familie; guter Lohn. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 544 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4801 Ashland Ave., Store.

Verlangt: Nette tüchtige Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, finden stets gute Plätze. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Privatfamilie; gutes Heim. 357 W. Monroe Str., Flat 2, östlich. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 1214 Diversey Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 838 Racine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für Hausarbeit. 429 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von zwei. 1043 N. Clark Str., nahe Belden Ave., zweites Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 320 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 368 Larrabee Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren um auf ein 5 Monate altes Kind aufzupassen. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Stubenarbeit und Kinder aufzupassen. 3445 Prairie Ave.

Verlangt: Laundreß, $5, Mädchen für Rose Hill. 173 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein geschicktes Mädchen oder alleinstehende Frau, um der Hausfrau in allen Arbeiten behülflich zu sein. 739 Larrabee Str., Ecke Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 317 West 12. Str.

Verlangt: Kindermädchen und Näherin. 23 Roslyn Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt, muß gut kochen, waschen und bügeln können. Oesterreicherin vorgezogen, muß Referenzen haben. Guter Lohn. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 8 Personen, Lohn $3.50. 1155 58. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen, muß englisch sprechen und zu Hause schlafen. Zu erfragen von 10—12 Uhr. Zimmer 310 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Kindermädchen, muß englisch sprechen und über 16 Jahre alt sein. 4216 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 363 E Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei 2 Leuten. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Abends nach Hause geht. 1539 George Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein Mädchen in kleinem Haushalt. 51 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner Familie. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 12 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 188 E. Jackson Str., im Liquorstore.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10jplm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 283 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, die schon in einem Restaurant gekocht hat, muß deutsch und englisch sprechen. 495 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen für Restaurant.— Keine Sonntagsarbeit. 148 5. Ave.

Verlangt: Lutherisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und nach einem Kind zu sehen. 4234 A Calumet Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit; keine Kinder. 4023 Ashland Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeiten in den besten Familien auf der Südseite. Ich habe mehr als 50 Plätze für deutsche Mädchen. Sprecht sofort vor bei Madam Greenburg, 3551 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in einer kleinen Familie, wo auch ein zweites Mädchen gehalten wird. 3652 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 536 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen auf's Land zu gehen. 25 Meilen von hier. Nachzufragen 163 W. Adams Str.

Verlangt: Nette, hübsche Mädchen. Ecke Halsted und Wolfram Str., Saloon. —di

Verlangt: Eine Köchin, die Waschen und Bügeln versteht, kann eine Stelle finden. Nachzufragen 592 Dearborn Ave. —di

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen erforderlich. 360 Oakwoods Blvd. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 144 N. Union Str., Saloon. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 1716 N. Clark Str., Restaurant. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 45 Roslyn Place, nahe Fullerton Ave. mdi

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen von 15—17 Jahren. 851 Belmont Ave. mdi

Verlangt: Guts Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 637 Sheffield Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Eine Köchin. 380 W. Lake Str. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 Hastings Str. mdi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. — 187 S. Halsted Str., Scholl. 24jplw

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hofle, 3249 State Str. 5jplm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Weinküfer, praktisch in der Weinbereitung und Keller-Arbeit, sucht eine Stelle in diesem Fach. Näheres 382 26. Str., Michael Engleert. —di

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Platz als Wächter; versteht mit Pferden umzugehen und kann etwas Schreinerarbeit. Adresse: J 62, Abendpost. 21jp,1w

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, vollständig vertraut mit dem Weingeschäft, sucht Stellung. Adresse A 75, Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. John Schmidt, International Exchange, 334—334½ S. Clark Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Junge sucht Stellung als Dekorations-Maler oder sonstige Beschäftigung. 1035 Millard Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Cake-Bäcker sucht Stelle; beste Referenzen. J. Reif, 224 North Ave. didoja

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung; spricht deutsch und englisch. Adresse: A 79, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. 380 E. 39. Str.

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Stellung; ist ein guter Zitherspieler. Adresse: O 72, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Restaurationsköchin, die ihr Geschäft versteht, sucht Stelle für Business-Lunch oder Restauration. Briefe: 4833 S. Ashland Ave. 21jplw

Gesucht: Eine bessere junge Frau mit einem 4 Jahre alten Mädchen sucht Stelle, sofort. Anna Zimmermann, 80 Van Buren Str., nahe Clinton Str. mdi

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin. Adresse R 73, Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Hülfe der Hausfrau. Nachzufragen 84 Bingham Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle; bei Familie ohne Kinder wenn möglich; will zu Hause schlafen. 127 Howe Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 1787 Milwaukee Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle. 141 S. Halsted Str., 1. Flur.

Gesucht: Tüchtige Köchin und Küchenmädchen suchen Plätze. 177 Clybourn Ave.

Gesucht: Herren- und Familienwäsche. 19 Block Str., nahe E. North Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln. Adr.: Annie G., 1335 Charlotte Ave., Cragin, Ill.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 459 Larrabee Str., 1. Flat. —ft

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht Stelle in kleiner jüdischer Familie; kann auch kochen. Nachzufragen sofort. Pauline Newman, 429 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. 4814 Armour Ave.

Gesucht: Eine ältliche Dame wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem ältlichen Herrn, ohne Salair. T 71, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ein Partner verlangt mit $300—$400 Kapital, in ein kleines Wholesalegeschäft, wo nur für Baar verkauft wird, am liebsten ein lediger Mann. R 68, Abendpost.

Verlangt: Bemittelte Contractors, die mit uns in Partnership gehen wollen, um 75 bis 100 Häuser zu bauen, welche gleich verkauft werden können. Nachzufragen von 11 bis 3 bei Hülsmann Bros., Room 52, 92 La Salle Str.

Verlangt: Ehrlicher Mann mit $50 als Theilhaber für feines Wintergeschäft. A 100, Abendpost.

Verlangt: Partner: Beste Gelegenheit für einen ledigen Mann als Partner im Saloon, oder auch zu verkaufen. 1525 Wabash Ave. dmi

Ein Partner gesucht: Ein tüchtiger Butcher, der früher im fernen Westen im Viehhandel thätig war, und der gesonnen ist, wieder zurück zu kehren, sucht einen Partner mit $300—$400. Sehr gute Gelegenheit, rasch Geld zu machen. Offerten: R 77, Abendpost. mdi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Feines Union Foldingbett, $9; eleganter Magic Columbia Heizofen, schöne Brüsseler Teppiche. 106 West Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Möbel, bestehend aus feinem Parlorofen, Bücherschrank, Hutständer, Bureau, Tisch u. s. w.; weniger wie der halbe Werth wegen Aufgabe des Haushalts; verkaufe stückweise oder im Ganzen. 4845 Prairie Ave. 20jplw

Zu verkaufen: Gebrauchter kleiner Kochofen. 535 Larrabee Str., 3. Flur.

Zu verkaufen: Billig, eine schöne, möblirte Wohnung von 6 Zimmern, Gas, Badezimmer; nahe Kabel und Eisenbahn; passend für junges Paar. 1140 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise sofort, eine gut erhaltene Hauswirthschaft von 5 Zimmern; auch ist die Wohnung zu vermiethen. 467 Wells Str., eine Treppe.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,dbj,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Mann in mittleren Jahren mit guter Existenz und eigenem Heim sowie Grundeigenthum wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath zu machen; nur ernst gemeinte Offerten zu richten an R 77, Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Thee-, Kaffee- und Butter-Store. 128 E. Fullerton Ave. —do

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop mit Pferd und Wagen. Zu erfragen 2500 Wentworth Ave., Saloon. —mi

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, billig. 659 West North Ave. —di

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, mit zwei Logenhallen und Kegelbahn verbunden. Oswalds Grove, 52. und S. Halsted Str. Einige hundert Dollars verlangt. Nachzufragen 335 West 12. Str., vor 10 Uhr Morgens. 20jp,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, verzapft drei halbe Barrel Bier beim Glas, zehn ausgestattete Zimmer mit Roomers, mit Lizens und Lease nach nach Belieben. $800 wegen Abreise nach einem anderen Staat. Adresse: B 66, Abendpost. 25jplw

Zu verkaufen: Restaurant in belebtester Gegend, Umstände halber sofort billig. Zu erfragen 239 Milwaukee Ave. im Restaurant.

Zu kaufen gesucht: Milch-Depot, Nordseite. Adresse 2378 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Hand-Laundry mit Pferd und Wagen. 196 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Grocery-Store; billige Rente. Nr. 12 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Wittfrau wünscht ein gut zahlendes Barbiergeschäft zu verkaufen; Bargain, wenn sofort genommen. 155 E. North Ave.

Zu verkaufen: Peddler-Route in Kaufmannswaaren mit Pferd und Wagen; Familienverhältnisse wegen billig; große Kundschaft und gute Brodstelle für den rechten Mann. Zu erfragen Abends oder Sonntags. 550 N. Robey Str., Basement.

Zu verkaufen: Gut bezahlendes Milchgeschäft; billig. 479 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Thee- und Kaffee-Route mit Pferd und Top-Wagen. 824 Nelson Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer an kleine Familie oder Wittwe. Süddeutsche vorgezogen. Eigenthümer wünscht Board. 1156 West 12. Str., nahe Western Ave. Nachzufragen Morgens. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. mdi

Zu vermiethen: Wohnung von vier Zimmer, $8. 1236 Belmont Ave. 22jplw

Zu vermiethen: Helles, 4-Zimmer-Flat für $6. 361 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. —29jp

Zu vermiethen: Store und Wohnung. Ecke Ashland Ave. und 13. Str. doja

Zu vermiethen: Ein schönes Flat von 6 Zimmer für $10 an ruhige Leute an der Nordwestseite, 6 Blocks von Milwaukee Ave.-Kabel-Station; auf Wunsch verkaufe ich auch das Haus mit einer kleinen Anzahlung. Nachzufragen bei Ed. Wendel, 177 Wells Str. 25jeplw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb, Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit Gas und Bad. 2945 South Park Ave., oberster Flur.

Verlangt: 2 Boarders, deutsche Privatfamilie. 504 Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Boarders. 861 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, separater Eingang, Gas und Bad, billig, bei kinderloser Familie. 179 Wells Str., 1 Treppe. —di

Boarders verlangt. 496 West 14. Str., unten. 19jp,1w

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 15jp,1m

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einem alleinstehenden Mann in den 40er Jahren, Mechaniker, ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer. Adresse: L 61, Abendpost. 22jp,jadija

Zu miethen gesucht: 2—3 leere Zimmer in Brickhaus, vom Besitzer, von Wells bis Clark Str. an Division Str. Adresse R 71, Abendpost.

Gesucht: Handwerker sucht zwei ineinandergehende Zimmer; das eine zum Schlafen, das andere zum Arbeiten. $6 monatlich. Adresse: A 80, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Kost und Logis in katholischer Privatfamilie. Nordwest- oder Nordseite. Adresse: A 78, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, so gut wie neu; billig. 254 W. Division Str. 13jp,dojadi4w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheits halber die Lease, Stock und Fixtures eines guten Saloons, passend für Norddeutsche. Miethe mit 4 Zimmern $25. Nachzufragen 72 Fry Str. S. H. Claedl.

Zu kaufen gesucht: Einige Sammlungen von Postmarken; bitte die Anzahl der verschiedenen Marken anzugeben nebst Preis und sonstigen Verhältnissen. Adresse: R 72, Abendpost.

Hübscher Counter, $6; feine Wall Case, großer Heizofen. 108 West Adams Str. mdi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, passend für Laundry-Route. 178 Superior Str., Basement.

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen, Geschirr, Wasserbehälter, Counter und Shelves; sehr billig. 2733 Wentworth Ave., hinten.

Zu verkaufen: Billig, Neufundländer-Hund; ein überaus guter Wächter. 365 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Kohlenwagen. 337 W. Chicago Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehescheidungsfälle u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloons-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinard, Konstabler. Es wird deutsch gesprochen. 19jplmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Geo. R. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jodblj

Tempel Israel hält Gottesdienst am Rosch-Haschono und Jom Kipur in Munson Halle, 1052 Milwaukee Ave., unter Leitung des Rev. Dr. A. Wohlkuen. Einlaßkarten zu 1 Dollar sind bei Herrn M. Schanowsky, 1082 Milwaukee Ave., zu haben. dija

Mrs. Margareth wohnt jetzt Nr. 734 Milwaukee Ave. 15sep2w

Schule für Damenkleidermacherei und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Anna Madjack, 734 Clybourn Ave.; Zweiggeschäft: 281 Wells Str. 14jplmt

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25ogb

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 19jalj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen—
Lot 33 bei 126 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Sheffield Ave., nahe Garfield, sehr billig $3500
Lot 31½ bei 134 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Larrabee Str., nahe Blackhawk $3000
Lot 31 bei 125, Ecke und Frame-Cottage, Sheffield und George Str. $1500
Lot 37½ bei 107 u. 3stöckiges Brick- und Framehaus, Rente $60 p. Monat, an Rees, nahe Larrabee Str. $5200

Ich habe außer obigen eine große Auswahl von Geschäftsecken, bebaut und unbebaut, sowie Wohnhäuser in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Edgewater und Ravenswood zu sehr billigen Preisen und günstigen Bedingungen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr Mittags.

Geld zu verleihen zu dem üblichen Zinsfuße.
August Torpe, 160 E. North Ave. —8ot

Billige Häuser und Lotten
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjdbj
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Ich muß sofort $50 haben, um nicht eine werthvolle Lebensversicherung zu verlieren. Eine gute, schön gelegene Wohnhaus-Lot in feiner Vorstadt, die mich $600 kostete, will ich diese Woche für $400 verkaufen; $50 baar und Rest in monatlichen Abzahlungen von $12.50. Adresse: G. 76, Abendpost. —3°

Zu verkaufen: Lotten in So. Oak Park, der End-Station der Metropolitan El., mit Abzugskanälen, Trottoirs und Schattenbäume; Assessments bezahlt; alles unbelastet; auf leichte monatliche Abzahlung. Müssen diesen Monat verkauft werden. Doty Bros. & Co., Madison und Ogden Ave. 4jp,ddjalmt

Zu verkaufen: Haus und Lot; billig wegen Abreise. J 63, Abendpost. mdi

Zu vertauschen: Chicago Property gegen Farm. 519 Milwaukee Ave. R. 7—11.

Zu verkaufen oder vermiethen: Ein Haus an Leasegrund, passend für irgend ein Geschäft. Zu erfragen 187 S. Halsted Str. Scholl.

Zu verkaufen, oder vertauschen gegen Stadteigenthum: Farm mit Viehstand, Maschinen und Gebäuden in Westfield, Wis., zwei Meilen von der Stadt. F. Heffner, 476 N. Park Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Warum sonstwo Property kaufen, wenn gute Lotten in der blühenden Fabrikstadt Riverview für $250 und aufwärts auf leichte Zahlungen zu haben sind. Käufer können dort Arbeit bekommen. Nachzufragen von 11 bis 3 bei Hulsmann Bros., Room 52, 92 und 94 La Salle Str.

Gesucht: Eine Farm gegen Chicago Property. 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7—11.

$25 bezahlen eine Lot in Hossfords Park, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Rusell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6jplm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten, Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat.—Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 8jp,jadblmt

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlt 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Reimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 6 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11malj

Zu verleihen: Geld, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 15jp,jadblmt

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4jplm

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $3500 zum Bauen gegen gute Sicherheit. 53 Center Str., G. Adolph.

Zu leihen gesucht: $800 auf beste erste Hypothek. J 65, Abendpost. fmo

Geld zu verleihen. 5 und 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 20jplm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, alle Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddja,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 3—5 Uhr Nachmittags. 27jldbj

Die neuerbaute Hebammen-Schule des German Medical College, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind am Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. —4ot

R. Lohmann, Naturheilarzt, 608 N. Lincoln Str. Pastor Kneips und Schrotsche Kur finden Anwendung. 19jp2w

Mrs. Ida Zibel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 24jplmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 26jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 119 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jldbj

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein kleines schwarzes Hündchen mit Nummer 20,631; gute Belohnung. 1094 N. Leavitt Str.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416. New York City.

Von

Schillers Werken

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

— enthaltend —

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher," „Ein Spiel des Schicksals," „Eine großmüthige Handlung" u. s. w.

— sowie —

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.
Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.
Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.
Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.
Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.
Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.
Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.
Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.
Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen. Jedenfalls ist es aber Niemand zu rathen, die Bücher nicht ausgebunden aufzubewahren.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn der Betrag und 10 Cents Porto für jeden Band beigelegt wird. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hochelegante n in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn der Geld sammt dem Porto, welches 6 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß, Rückgratverkrümmungen, Höcker, Beinbrüche und verwachsene Glieder. Behandlung inkl. Medizinen nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Manneskraft wiedergegeben.



Durch schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit u. s. w. ... dauernd durch Elektricität geheilt. ... Heilung garantirt. Dr. Van Dyke, ... Zimmer 1210—12 ... Sprechstunden: ... Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Theo. W. Heuchling.

Wohnung: 663 La Salle Ave., von 7—9 Vorm. Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str.
Telephon: North 491.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

„Gut, gut!" sagte der Baron. Und er nahm sich nicht einmal die Mühe, die Abendblätter zu lesen. Er war selbst erstaunt, sich so beruhigt und zuversichtlich zu sehen.

Eine schwere Last war von seinem eigenen auf das Gewissen eines Doppelgängers, eine Emanation seiner selbst, eines wohlwollenden Schattens abgewälzt, der sich zwischen das Opfer und den Mörder eingeschoben hatte. An diesen guten Jäger war er verpflichtet zu glauben, und wäre es nur aus Erkenntlichkeit gewesen....

Ja, zeitweise glaubte er aufrichtig und allen Ernstes an ihn, wie an eine Verdoppelung seines eigenen Ichs, oder wie das Kind an den Schatten glaubt, mit dem es Tänze aufführt. Er fühlte einen Drang, von ihm zu reden, als würde durch das häufige Besprechen dem Schattenbilde eine größere, eine wirkliche Wesenhaftigkeit zu theil. Es war ihm, als hülfe er so die öffentliche Meinung von der Wahrheit ablenken und alle Verantwortung einem ungreifbaren Schemen aufladen.

Diesem Bestreben widmete er den ganzen dem Rennen vorangehenden Tag.

Wo immer er sich befinden mochte, im Klub oder im Kaffeehaus oder auf dem Turf, kurz, wo er nur das Gespräch auf den Prozeß seines Hutes lenken konnte, that er es und setzte dabei seine Ideen mit einem solchen Eifer, einer so gründlichen Logik, einer so hartnäckigen Beharrlichkeit auseinander, daß es schon langweilig wurde. Zuletzt wurde es den Leuten zu viel, und Usilli sagte ihm gerade heraus:

„Hör, mit Deinem Hut hast Du mir wahrhaftig schon den Hirnkasten in Trümmer geschlagen!"

Da er sich mit di Spiano, Usilli und andern Kavalieren zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen associirt hatte, bei dem viele Wetten auf dem Spiele standen, so mußte er den ganzen Abend und den folgenden Morgen hindurch herumrennen, fahren und reiten, jetzt zum Schneider, der den rothen Rock noch nicht gebracht, jetzt zur Reitschule, dann wieder zu dieser oder jener Dame der Aristokratie, um die nöthigen Vereinbarungen zu treffen.

In dieser fröhlichen Geschäftigkeit fand er den Lebensmuth, die Lebhaftigkeit, Grazie und Eleganz seiner dreißig Jahre wieder. Niemals hätte der Cavaliere Martellini sich die Wohlthat vorzustellen vermocht, die er dieser armen Seele aus dem Fegefeuer mit seinem Billet erwiesen. Selbst die Principessa Palandes, die ihn seit langem nicht mehr zu Gesicht bekommen, fand ihn um zehn Jahre verjüngt.

Sie war noch eine sehr schöne Frau, diese Principessa, in der sich das Blut zweier alter italienisch-spanischer Geschlechter vermischt hatte. Schon in jungen Jahren Wittwe geworden, hatte sie die Dreißig noch nicht erreicht und ihre Schönheit strahlte im vollen Glanze jener zweiten Jugend, welche in anmuthigen Frauen eine vermehrte und verbesserte Auflage der ersten zu sein pflegt. Die Principessa, die nichts andres zu thun hatte, ließ sich mit Vorliebe den Hof machen und hatte dem Spruche: **Audaces fortuna juvat** schon mehr als eine eklatante Bestätigung gegeben. Nun fehlte es dem Baron, wie wir gesehen, keineswegs an Initiative; er wußte sich so glücklich einzuführen und innerhalb weniger Minuten so tolles Zeug hervorzusprudeln, daß die Principessa sich ihn zum Kavalier erkor.

„Ich werde Sie, Principessa, im Wagen abholen."

„Und warum nicht zu Pferde?"

„Sei es zu Pferde, wenn es Ihnen lieber ist!" versetzte er, die Sporen zusammenschlagend.

„Sie werden mein fürchterlicher Ritter sein."

„Warum fürchterlich, Principessa?"

„Weil Sie ein wildes Brigantengesicht haben, das mir gefällt." Und die schöne Frau schlug ein lautes, wohlklingendes Gelächter auf. „Ist es wahr," fuhr sie fort, „daß einer Ihrer Vorfahren am — Galgen starb?"

„Als Bandit, ja; am Galgen, nein. Die Santafuscas lassen sich nicht hängen. Auf morgen also!"

„Kommen Sie zeitig."

Der Baron entfernte sich, halb und halb verliebt in die schöne Wittwe. Dieses neue, köstliche Gefühl flocht sich wie ein goldener Faden in das düstere, zerfetzte Gewebe seines armseligen Lebens.

Am folgenden Tage gegen Mittag ritt der Baron, angethan mit einem glänzend rothen Leibrock, eine Sammtmütze mit einer großen Spielhahnfeder auf dem Kopfe, an der Seite seiner schönen Amazone nach dem Rennplatze.

21. Kapitel.

Beim Rennen.

Der Tag hätte nicht prächtiger sein können.

Der Zudrang von Equipagen aller Art, Four-in-hands, Mail-Coaches, Breaks, Coupés, Tilburys, die Zahl schöner Damen und großer Wetten überstieg alle Erwartungen.

Die Bookmaker machten glänzende Geschäfte, mehr als zweimalhunderttausend Lire waren engagirt.

Andreina schlug Lazio um eine Pferdelänge; die Niederlage des Derbyfavoriten wurde ein glänzender Triumph für den Neapolitaner Rennstall, dessen Präsident der Marchese di Spiano war.

Unbeschreiblich war der Enthusiasmus der siegenden Partei; die edle Stute wurde mit einem Sturm von Applaus und Jubelgeschrei, mit Küssen und überschwenglichen Zärtlichkeitsbezeugungen empfangen; die Damen warfen ihr Blumensträuße zu.... Was die große Menge betrifft, so that sie, obgleich weniger hingerissen von einem Triumph, der sie so wenig anging, doch wacker beim Schreien mit. Die Verkäufer von Fruchtgetränken und frischem Wasser, von Orangen, Gurken und japanischen Fächern hatten einen guten Tag.

Die Rückfahrt bot ein blendendes, betäubendes Schauspiel. Keine Feder vermöchte die Bewegung, das Stimmengewirr, die Farbenwirkung, das Gerenne und Geschrei, die überwallende Fröhlichkeit der Szene wiederzugeben, über die die licht- und duftgesättigte Atmosphäre einen märchenhaften Schimmer goß.

Das war ein gegenseitiges Zurufen, ein Begrüßen von der Höhe der Fuhrwerke, ein Durcheinanderwimmeln von Fußgängern und Reitern, ein kaleidoskopischer Farbenwechsel der Livreen, Federn, rothen und grauen Röcke, Fächer, Sonnenschirme, Schleppen, wehenden Schleier, ein Glitzern von Brillanten und feurigen Augensternen.

Der Baron, verjüngt, gänzlich umgewandelt, hatte seiner Principessa die ganze Zeit über wüthend den Hof gemacht und diese sich's gern gefallen lassen. Sie gedachte, mit ihm ein kokettes Spiel zu treiben, vielleicht in der Absicht, sich durch die Annahme seiner Bewerbungen an irgend einem treulosen Verehrer zu rächen.

Er seinerseits nahm ihr Augenspiel, ihr Lächeln, wie es gemeint war. Von jeher war es sein Prinzip gewesen, von den Weibern nicht mehr zu fordern, als sie geben wollen, und er hatte sich dabei stets wohl befunden.

Die Luft, das Licht, die Aufregung der Wetten und der Rennen, der Anblick all der Schönheiten riefen in ihm die heißen Instinkte des Mannes wach, der geboren war, das Leben zu genießen, ohne Rückhalt noch Beschränkung zu genießen.

„Eccellenza!.... Eccellenza!.... Sie sehen, wir haben Sie nicht belästigt!"

Cavaliere Martellini hatte es von der Höhe eines herrschaftlichen Break heruntergerufen, wo er, umgeben von einem Kranze schöner Damen, wie in einem Blumenkorbe thronte, bemüht, die strenge Würde des Richters mit der lächelnden Liebenswürdigkeit des Weltmannes zu vereinigen.

„Danke! Danke!" rief ihm der Baron nach und winkte mit der Hand.

„Danken Sie mir nicht zu früh, denn ich bin imstande, Sie verhaften zu lassen.... sammt Ihrer schönen Mitschuldigen!" schrie der Richter, die Hände als Sprachrohr am Munde.

„Immer zu.... immer zu!.... Ich werde mich der Gewalt nicht widersetzen..."

Von der Höhe des Gefährtes her ertönte großes Gelächter; einen Augenblick später war alles in einer Staubwolke verschwunden.

„Warum spricht er von Verhaften, Baron?" fragte die schöne Amazone.

„O, das ist so ein Spaß, der sich auf den gewissen Prozeß bezieht."

„So ist es also wirklich wahr, daß in Santafusca ein Geistlicher ermordet worden ist?.... Gestern Abend noch hat mir der Conte Villi davon gesprochen. Welch garstige Geschichte!.... Hat man den Mörder erwischt?"

„Man hat einen im Verdacht," antwortete der Baron, in die Luft starrend. Hier wenigstens kann es nicht heißen: ‚Cherchez la femme'."

„Nein; eher ‚cherchez le chasseur'."

„Sind Sie wirklich überzeugt, daß dieser mysteriöse Freischütz der Mörder ist?"

„Ebenso sehr, als ich überzeugt bin, daß ich Sie liebe."

„Drei Tage haben Sie gebraucht, um mir das zu sagen."

„Es ist eine Liebe mit dem erschwerenden Umstande des Vorbedachts."

Die schöne Italo-Spanierin lächelte hinreißend. Dann ließ der Baron sein Pferd die Schenkel fühlen, und beide, die nunmehr das dichteste Gedränge hinter sich hatten, flogen in gestrecktem Trabe dahin, sich gegenseitig mit den Blicken spornend.

Ein frischer, gesunder Blutschwall goß neues Leben durch einen Organismus, der schon auf dem Punkte gestanden war, im Sumpfe der Gedankenfäule zu ersticken. Die Sonne über, ein gutes Pferd unter, die holde Liebe neben sich, welches höhere Glück könnte dieses Leben noch gewähren?

Das Leben des freien Mannes, Herr seiner Gesundheit und seines Geldes, ist das irdische Paradies, das der alte Adam verscherzt hat. Was braucht jemand, der seine Eva und sein Paradies auf Erden besitzt, noch ein andres über den Wolken? Der Baron wollte gerne dieses Paradies über dem Dache den Armen im Geiste überlassen, denen es bestimmt ist.

Ein klares, kräftiges Bewußtsein seiner Lage wappnete ihn für die letzte Schlacht, die ihm bevorstand.... Er begleitete seine reizende Amazone bis an ihr Haus; sie reichte ihm zum Abschiede die Hand, ihm mit deren Druck ein beredtes Versprechen zurücklassend. Dann kehrte er nach den Stallungen, zu Usilli und di Spiano zurück.

„Also brillanter Sieg, Santa!" riefen ihm die Freunde entgegen.

„Wenn es Geld ist, nehmen wir's in Gottes Namen!" erwiderte er gleichmüthig.

Das Glück verfolgte ihn förmlich. Mit großen und kleinen Wetten hatte er heute wieder zwanzig- bis dreißigtausend Lire gewonnen. Dieser Ueberfluß an Gold brachte nunmehr kaum noch einen Eindruck auf den Mann hervor, der um fünfzehntausend Lire einen Priester todtgeschlagen hatte. Er hatte das Gefühl, daß es ihm von nun an nicht mehr fehlen konnte; daß er überall Gold gefunden haben würde, wenn er sich nur die Mühe nähme, den Boden ein wenig zu kratzen. Er gewann und verlor, ohne zu zählen, als hätte der Schatz, den er in seinem Schreibtische eingeschlossen hielt, die Fähigkeit, sich selbst zu ergänzen, zu vermehren.

(Fortsetzung folgt.)

— Darum. — „Man sagt, Leute mit entgegengesetzten Eigenschaften geben die glücklichsten Ehen ab." — „Darum suche ich auch ein Mädchen mit Geld."

Die Parade und ihre Folgen.

Wenn ick nich erzählen derf, wie der janze Sachverhalt zum Ursprung jekommen is un sich denn schließlich weiter entwickelt hat, wie soll ick denn beweisen, det ick unschuldig bin wie'n neijeborenet Kind? meinte der Färber B., als er sich vor dem Schöffengericht wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten hatte. Vors.: Ja, gewiß dürfen Sie sprechen, aber Sie sollen uns nur nicht mit überflüssigen Redensarten kommen. — Angekl.: Davor bin ick jewiß der Letzte, aber wat is, det muß ooch sind. — Vors.: Nun ja, das ist schon vielversprechend. Nun, reden Sie nur los.

Angekl.: Ick wäre janz jewiß nicht zur Parade jejangen, aber den Abend vorher klingelt det, un mein Vetter aus die Jejend von Fehrbellin kommt an. Det is man een Kerlchen als drei Käse hoch, aber een Mundwerk hat er, wat noch extra dodtjeschlagen wer'n muß, wenn er mal in'n Sarg liegt. Frieher jehörte er zu die Sozialdemokraten, aber vor einije Jahre is er durch Erbschaft zu Vermöjen jekommen, hat sich eenen Torfstich jekooft un dhut nu, als ob er mit die nothleidenden Ajrarier Hungerpoten saugen muß. Also nach die erste Bejrießung sagt er, det er expreß herieber jekommen wäre, um die Parade in Oogenschein zu nehmen. Wenn er ooch keen Soldat jewesen is — sie sagten ja dunnemals, er hätte eenen zu kurzen Darm — so hätte er doch een Interesse daran. Ick also den anderen Morjen mit ihm los nach'n Kreizberg. Det heeßt, wir kamen nich weiter als bis zur Bellianceſtraße, indem da schon alles schwarz voll Menschen stand, det an een Durchkommen jarnich an zu denken war. Ick stand mit meinen Vetter jerade mang eenen Hümpel Penn- un Sonnenbrüder. Meinen Vetter paßte det oogenscheinlich nich, er hielt seine Neese immer man so jejen det Firmament jerichtet. Dichte bei ihm stand so'n armer Deibel, der eene total zerrissene Kluft anhatte un eenen Stiebel, wo der jroße Zehen rauskiekte. Wenn mein Vetter mal die Oogen niederschlug, denn kiekte er immer uff den Zehen, bis der Eijendhiemer det merkte und jutmiethig zu meinen Vetter sagte: „Wat haben Sie denn immer zu kieken? Sie sind woll nich von hier? Lassen Sie doch meinen Zeh, er will ooch wat sehen." Na, alle die dabei standen, die lachten, un denn fingen sie an, meinen Torfstichbesitzer zu uzen, un rissen so niederträchtige Witze über ihn, det ick ihn endlich aus die Jesellschaft un weiter mit ihm zog. „Det is ja die reine Schwefelbande," meente er zu mir, aber so leise, deß det keener hören konnte. Wir drängeln uns nu so sachteken bis vorne ran un standen zuletzt dichte hinter eenen Schutzmann, der mit bei die Absperrung betheiligt war. Manchmal machte er mit seine Kollegen so'n paar kleene Schritt nach hinten, wobei unsere Hühneroogen eklich in Jefahr kamen. So standen wir woll über eene Stunde, det fing in det Jedränge an, fürchterlich warm zu werden, det war ooch eene häßliche Atmosphäre, mein Vetter sagte, er dhäte Blut un Wasser schwitzen. „Eenmal un nich wieder," meente er. Endlich hieß et: „Nu kommen sie!" Mein Vetter stützt sich uf mir un stellt sich uf die Zehenspitzen un macht eenen Hals, so lang als een Salzdarm; aber Kuchen, er war zu kleen un konnte über den Schutzmann nich wegkieken. „Wenn blos der Mann so'n kleenet bisken uf die Seite rücken wollte," meent er, un richtig, er fäßt den Schutzmann an'n Ellenbogen un sagt, er möchte eenen kleenen Schritt nach die Seite treten.

Vors.: Aber Angeklagter, wenn Sie nun nicht zur Sache kommen, entziehe ich Ihnen das Wort.

Angekl.: Sofort bin ick zu Ende. Also mein Vetter kam schön an. „Herr! Was unterstehen Sie sich, mich anzufassen!" schreit der Schutzmann meinen Vetter an und dreht sich schnubbs wieder um un zeigt uns wieder eenen scheenen breiten Rücken. Nu war ick bange, det mein Vetter seine Zunge nich würde zähmen können, ick hielt det für meine Pflicht, ihn zu warnen. Um Jotteswillen, sage ick, sei blos vernünftig un stoße Dir nich in't Unjlück. Wat meenste woll, wat danach käme, wenn Du den Schutzmann sagen dhätest, det er een jroßet Rindvieh wäre? Det könnte Dir vor Jericht iebel ufstoßen. Oder Du würdest noch weiter jehen un würdest ihm vorschmeißen, det er seine Instruktion nicht verstände, indem er jejen die Bürjer höflich sind müßte? Denn würdest Du vielleicht so'n fünfzig Märker bezahlen müssen. Un so setze ick ihm noch verschiedene Beleidijungen aus eenander, wo er sich sehr vor hüten müßte. Mit eenem Male kriegt mein Schutzmann mir beim Kragen un schiebt mir man immer so durch die Menge, det mit Allens jrün un jelb vor die Oogen wurde.

Vors.: Und daran that der Schutzmann sehr recht, denn es waren versteckte Beleidigungen, die Sie ihm zufügten. Mit solchen Finessen kommen Sie hier nicht durch. Da Sie die Beleidigungen selbst zugeben, brauchen wir gar keine Zeugen. — Angekl.: Aber ick bitte Ihnen, wo kann det strafbar sein, wenn ick meinen Vetter vor eene strafbare Handlung warne? — Vors.: Jetzt seien Sie ruhig.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von einer Woche. Der Gerichtshof beließ es mit Rücksicht auf die Unbescholtenheit des Angeklagten bei einer Geldstrafe von 30 Mark.

— Ein Chemiker entdeckte ein Verfahren, nach welchem Whisky und andere Liqueure zu Bonbons verdichtet werden können.

— Zwei professionelle „Trapper" von Arizona erlegten letztes Jahr 40 Berglöwen und brachten von ihrem letzten Fallenstellen- und Jagdzug 100 gegerbte Luchsfelle, die Bälge von einer Anzahl Wildkatzen, Biber, Wölfe u.s.w. mit. Sie benutzten schwedische Bluthunde zur Jagd.

Gesunder Schlaf.

Es geht doch nichts über einen gesunden Schlaf! Der Wiener Polizeibericht weiß von zwei tragikomischen Fällen zu erzählen, welche beweisen, daß manchmal ein gesunder Schlaf hie und da auch unangenehme Folgen haben kann. Jüngst hatte sich der Taglöhner Karl Endlicher des Weines und der guten Geister voll in der Kölblgasse auf der Landstraße auf dem Straßenpflaster eine Ruhestätte aufgesucht und war dort eingeschlafen. Gar schöne Träume mögen ihn umgaukelt haben, daß er sogar die harten Steine des Lagers vergaß. Er schlief fest, so fest, daß ihn ein Dieb langsam der Hose, des Rockes, der Stiefeletten und des Hutes entkleidete, ohne daß der Schläfer darüber erwacht wäre. — Recht grausam muß das Erwachen gewesen sein, das dem 52jährigen Bahnwächter Joseph Wolfram bescheert wurde. Wolfram legte sich auf der Böschung des Donaukanals unterhalb der Augartenbrücke nieder und schlief ein. Bei einer heftigen Bewegung, die er im Schlafe machte, kollerte er über die Böschung ins Wasser. Zum Glück bemerkten mehrere Passanten den Vorfall und zogen den Bahnwächter aus dem Wasser, worauf er in seine Wohnung, Hofstettergasse Nr. 3, gebracht wurde.

Gefahr lauert

im Husten, besonders wenn Du böses, d. h. schlechtes Blut hast. Husten bahnt der Schwindsucht den Weg. Aber es giebt ein Mittel dagegen — Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery". Eine positive Kur, nicht allein für schwache Lungen, Blutspeien, Bronchitis, Asthma und schleichenden Husten, sondern auch für Schwindsucht in allen ihren Anfangs-Stadien. Das ist leicht zu verstehen. Alle diese Krankheiten sind die Folgen von Unreinigkeit im Blut.

Pierce garantirt eine Kur
oder das Geld wird zurückgegeben.

Harrison Davis von Tompkinsville, Monroe County, Ky., schreibt wie folgt: „Meine Tochter, Miß Florence E. Davis, war seit mehreren Jahren mit Husten und Lungenleiden geplagt und probirte verschiedene Mittel, aber keines schien ihr gut zu thun. Ich kaufte eine Flasche Ihres "Golden Medical Discovery" und der "Pellets" und fing an, sie ihr nach Vorschrift zu geben, denn sie konnte nichts mehr selbst besorgen. Jetzt ist sie vollkommen wohl und der Husten ist weg.

Florence E. Davis.

Ich bin Ihnen dankbar für eine so vorzügliche Medizin." Zu haben bei allen Händlern.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

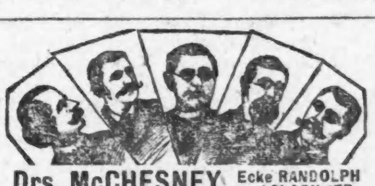
Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Gehirnschwäche u. s. w. leiden, volle Auskunft über ein sicher helfendes Heilmittel **kostenfrei** zu senden. Genaue Beschreibung ... schlagenden **Selbst-Kur** ... Adressirt im Vertrauen: **Dr. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.**



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. ... Zähne ohne Platten.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** ... Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, ...



Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Zeichnen-Instrumente, Barometer ... LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN ... Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung ... **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

Angriffe auf Waschpulver

üben keine Wirkung auf Pearline. Pearline ist ein Waschpräparat in Pulverform, das ist sicher, aber ein ganz anderer Artikel. Es ist so gemacht, daß es auf den Schmutz losgeht wie nichts anderes, aber es kann wirklich auch keinen Schaden anrichten, weder an den Händen noch am Stoff. Seifensieder annonciren gegen Waschpulver und behaupten, daß sie das Zeug ruiniren. Sie sind mehr als halb im Recht. Aber chemische Analysen und die Erfahrung von Millionen Frauen beweisen, daß Pearline nicht die Kraft hat, Zeug zu schädigen wie Seife. Und es erspart all das erdrückende Reiben das Ihr mit Seife thun müßt, außerdem.

WASHING POWDER

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schickt sie zurück. 396 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer",** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren **$500.00** für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz ...

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.



Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung gethan.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

TELEPHON: MAIN 659.



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten ... **Illinois Medical Dispensary** ...

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str. Chicago, Ill.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nahe Chicago Ave.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.



Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung von allen geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Schwache Männer,

... **Schwache Frauen,** ...

Bruchbänder.



Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel ...

E. A. SCHMITZ, 2650 State Str., Ecke 26. Str.

Brüche geheilt!

... **Improved Electric Truss Co.,** 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER, Zahnarzt ...

Keine Kur, Keine Zahlung! **Dr. KEAN** Spezialist. ... 159 S. Clark Str., Chicago.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Die Zeitalter der Menschheit.

In Erwartung der Aluminiumzeit, die uns angekündigt ist, leben wir einstweilen noch in der Eisenzeit, die der Bronzezeit folgte, der wiederum die unberechenbaren Jahrtausende vorhergegangen waren, während deren der Mensch seine Waffen und Geräthe mit mehr oder minder Geschick aus Steinen verfertigte. Allein es scheint jetzt, daß zwischen der Bronzezeit und der jüngeren Steinzeit noch eine Kupferzeit lag, in welcher der Mensch noch nicht gelernt hatte, das weiche Kupfer durch Mischung mit Zinn zur Bronze zu härten. Eine Reihe Funde der Alterthumsforscher sowie sprachliche Entdeckungen führen zu dem Schluß, daß an vielen Stellen der Erde das reine Kupfer das erste Metall war, dessen der Mensch sich zu bedienen lernte. Beobachtungen aus Nordamerika, Irland, Ungarn und anderen Ländern, sowie eine Eigenthümlichkeit in der Sprache der alten Egypter und Assyrier machen dies in hohem Grade wahrscheinlich. Sogar die Urbewohner Schwedens, des Landes, „wo das Eisen wächst in der Berge Schacht", müssen sich nach neueren dort gemachten Funden eine Zeit lang mit gediegenem Kupfer beholfen haben.

Einen thatsächlichen Beleg der Reihenfolge der verschiedenen Zeitalter von der Steinzeit durch die Kupfer- und Bronzezeit hindurch bis zur Eisenzeit hat man unlängst bei der Durchforschung eines hohen Hügels in Palästina gefunden, der aus den Ueberbleibseln einer Reihe uralter Städte besteht, deren jede (mit Ausnahme der untersten) auf die Trümmer einer älteren Stadt aufgebaut war. Die oberste war muthmaßlich eine israelitische Stadt, die von Sanherib belagert und zerstört wurde. Die verschiedenen Trümmerlagen von unten bis oben zeigten in ununterbrochener Reihenfolge die Geräthschaften, deren der Mensch sich seit unvordenklichen Zeiten bis zu einer ungefähr acht Jahrhunderte vor der christlichen Aera liegenden Zeit bediente. Zu unterst lagen die, aus Feuerstein oder Flint hergestellten, primitiven Werkzeuge und Waffengeräthe. Allein ehe man in der Richtung nach oben zur Bronze gelangt, findet man Kupferwerkzeuge. Es scheint, daß die alten Bewohner der untergegangenen Stadt, der diese Trümmer angehörten, das Kupfer durch Härten brauchbar zu machen verstanden; denn ein dort gefundener dicker Meißel zeigte die rothe Farbe des Kupferoxyduls, das in der Natur in harten, würfelförmigen, schön ziegelrothen Krystallen vorkommt und als Rothkupfererz bekannt ist. Erst höher hinauf wurden Pfeilspitzen aus Bronze gefunden, die wahrscheinlich aus einer Zeit herrührten, die jetzt etwa viertausend Jahre hinter uns liegt. Auf die Bronze folgte das Eisen, das in den Trümmern der zerstörten israelitischen Stadt häufig angetroffen wird. Außer Eisen kannten die Bewohner auch mehrere andere Metalle, die in den verschiedenen Funden repräsentirt sind. Außer einer Menge Kupfer und einer nicht unbedeutenden Quantität Gold besaßen sie Blei und Silber von auffallender Reinheit, wie ein in den Trümmern gefundener dicker Draht von fast reinem Blei sowie eine silberne Armspange, in welcher der Gehalt an Edelmetall neunzig Prozent beträgt, beweisen. Daß die Bronze erst später in Gebrauch kam, als das Kupfer wird auch durch eine Eigenthümlichkeit in den Sprachen der alten Egypter und Assyrier bestätigt, auf die man neuerdings aufmerksam geworden ist. Sie hatten zwar Namen für Gold, Silber, Kupfer, Blei, Eisen (letzteres nannten sie, wahrscheinlich weil es in Meteorsteinen gefunden wurde, „Himmelsmetall" oder „Metall vom Himmel") und sogar für Bronze als solche, allein ein besonderer Name für Zinn war ihnen fremd, was nicht der Fall sein konnte, wenn sie dieses Metall zur Bereitung der Bronze durch Legirung mit Kupfer benutzt hätten. Nach dieser neueren Ansicht von den verschiedenen Zeitaltern in der Geschichte der Menschheit würde also die Reihenfolge derselben folgendermaßen lauten müssen: ältere und neuere Steinzeit, Kupfer-, Bronze- und Eisenzeit, woran sich dann die Aluminiumzeit anzuschließen hätte. — Ein goldenes Zeitalter hat man bis jetzt nur in den Träumen der Poeten entdeckt!

Das unterirdische Paris.

Die Pariser tanzen zwar gelegentlich auf einem Vulkan, wie das historische Witzwort eines Staatsmannes unmittelbar vor Ausbruch der Februarrevolution lautete, allein sie gehen und fahren fortwährend auf einer ungeheuren Höhle, die sich, verhältnißmäßig nur wenig gestützt, unter ihnen hinzieht. Die schon seit den ältesten Zeiten ausgebeuteten großen Thonerde-, Kalkstein- und Gypslager, in denen zur Römerzeit noch Tagbau getrieben wurde, verwandelten sich allmählich in unterirdische Steinbrüche von ungeheurer Ausdehnung, in welchen bereits seit acht Jahrhunderten nach allen Richtungen hin gearbeitet worden ist. Der ganze Norden und Nordosten der Stadt sowie die Vorstadt Passy im Westen wurden auf diese Weise Jahrhunderte lang planlos unterhöhlt, bis endlich die entstehende Gefahr die Nothwendigkeit einer öffentlichen Regelung darthat. Gegenwärtig sind die Pariser Katakomben in eine wohlgeregelte unterirdische Riesenstadt verwandelt, deren meilenlange, gewölbte Straßen alljährlich von Tausenden von Besuchern in aller Sicherheit durchwandelt werden. Auch Bismarck sah sich im Jahre 1867 das unterirdische Paris an. Doch ist die einzige Merkwürdigkeit, die dasselbe darbietet, die ungeheure Menge der Gerippe, die zu allen Seiten aufgeschichtet sind. Lange Zeit hindurch waren die Todten aus dem Babylon über der Erde sorglos in die Dunkelheit unter der Erde geworfen worden, bis endlich alle Höhlen gefüllt waren (die Zahl der Gerippe soll gegenwärtig noch fünf bis sechs Millionen betragen) und für die Bestattung der Todten anderweitig gesorgt wurde. Allmählich wurden auch die zerstreut liegenden Knochen auf die Seite geordnet und in regelmäßigen, oft zierlichen, Formen zu sechs bis zehn Fuß hohen Mauern aufgethürmt, zwischen denen der Besucher, die Kerze in der Hand, jetzt lustwandelt.

Die Pariser Katakomben waren natürlich von jeher, und sind noch heute, eine klassische Stätte für Schauer- und Geistergeschichten aller Art, die jüngst wieder von einem unternehmenden Schriftsteller zu einem Gruselroman verarbeitet wurden. Thatsache ist, daß in glaubhafter Weise von zahlreichen Personen berichtet wird, die, aus Neugier oder anderen Gründen in das Labyrinth des unterirdischen Paris gerathen, niemals wiederkehrten. Das grauenhafte Schicksal, dem diese Unglücklichen erlagen, wurde durch das zufällige Auffinden des Gerippes eines Mannes zu Anfang des Jahrhunderts, der elf Jahre zuvor den Einfall gehabt hatte, die Katakomben ohne jedwede Begleitung zu besuchen, illustrirt. Man sah an einem Novembertage des Jahres 1793 den Hausmeister des Val-de-Grace die, nach den Steinbrüchen führende, Stiege im Innern des Klostergebäudes hinabsteigen und von dem Augenblicke an blieb er trotz sorgfältigen Nachforschens verschollen, bis endlich im Jahre 1804 an einer entfernten Stelle zufällig ein Gerippe gefunden wurde, an welchem sich außer einigen Kleiderresten der Schlüsselbund befand, den der Hausmeister bei sich geführt hatte. Vermuthlich erlosch ihm seine Leuchte, er vermochte die Stiege nicht wiederzufinden und — verschmachtete. Die Gebeine wurden an der Fundstelle eingegraben und das, mit einer entsprechenden Inschrift versehene, Grab ist noch jetzt zu sehen.

Heilmittel-Aberglaube.

Daß die Menschheit in den letzten zwei Jahrhunderten einigen Fortschritt gemacht hat, wird man so recht gewahr, wenn man die Heilmittel und Heilkünste studirt, die zu Zeiten des dreißigjährigen Krieges, und großgezogen von der wüsten Soldateska desselben, im Schwunge waren. Die „Passauer Kunst", durch welche man sich gegen Verwundungen fest machte, stand in hohem Ansehen. Der schutzbringende „Passauer Zettel" mußte mit einer Rabenfeder und mit Fledermausblut auf eine geweihte Hostie geschrieben sein. Die unter geheimnißvollen Zeremonien gegrabene „Alraunwurzel" besaß ähnliche Eigenschaften. Die Henker verstanden es, aus grauenhaften Ingredienzien, eine Wundsalbe zu bereiten, mit der merkwürdigerweise nicht die Wunde, sondern das Instrument, womit sie geschlagen war, bestrichen werden mußte. Die Krankheiten wurden sogar von den Aerzten nicht Störungen in den Körperfunktionen, sondern bösen Geistern, Dämonen, zugeschrieben und diese mußten vertrieben oder gebannt werden. Unfehlbare Mittel dazu waren Amulette und Talismane. Daneben gab es Rezepte zu Arzneien, die aus dem Widerwärtigsten der Thier- und Pflanzenwelt bereitet werden mußten. Zur Erkennung einer Krankheit wurde nicht der Patient untersucht, sondern es wurde ihm das „Horoskop" gestellt. Das, einem Planeten entsprechende Metall wurde dem Kranken, der unter des ersteren Einfluß stand, als Heilmittel verabreicht. Zufällige Aehnlichkeiten einer Pflanze mit dem erkrankten Körpertheile machten dieselbe zu einem sicheren Heilmittel gegen die Krankheit. Alte Frauen vermochten durch Besprechung der Krankheit unter Anrufung der Dreieinigkeit Heilung zu bewirken. Andere Heilkünstler verstanden es, die Krankheiten unter Hersagen von Zauberformeln in gewisse Bäume zu bannen. Die Liebestränke und deren Zubereitung spielten eine große Rolle. Letzteres Kapitel aus dem großen Buch des uralten Rezepten-Aberglaubens führt uns indessen bis in unsere „aufgeklärte" Zeit herein und gemahnt uns (frei nach Goethe!):

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh! der Blödsinn liegt so nah, —

wozu ein anderes Mal einige erstaunliche Belege, nicht nur aus den Quacksalber-Bekanntmachungen des humbugwüthigen Yankeelandes, sondern aus den offiziellen Warnungen der Gesundheitsbehörden des vorgeschrittensten Kulturvolkes der Erde, — d. h. der Deutschen! Ein recht artiges und ganz neues Beispiel dieser Art ist das „Elektromagnetische Kissen und Pulver", das von einer Straßburger Apotheke als unfehlbares Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, alle Nervenleiden, Ischias, nervösem Kopf- und Zahnschmerz und ähnliche Leiden angekündigt wurde. Der Karlsruher Gesundheitsrath machte zu dieser Ankündigung im Interesse des Publikums die nüchterne Bemerkung: „Wer diese Mittel bestellt, erhält für 3 Mark ein, 135 Gramm (etwa ein Viertelpfund) schweres, Säckchen und für eine weitere Mark eine, 40 Gramm (etwa eine Unze) schwere Schachtel, beide mit Schwefelblume gefüllt!" **L.**

„Wie Leo XIII. Republikaner wurde".

Ein Pariser Boulevardblatt erzählt: Der Tod des Herzogs von Montpensier, des Schwiegervaters des Grafen von Paris, gestaltete die finanzielle Lage des Prätendenten erheblich günstiger, als sie je vorher gewesen war. Zur gleichen Zeit litt der Papst an chronischem Defizit. Der Marquis B...., ein guter Royalist, kam zu seinem königlichen Gebieter, um ihm zu kondoliren und gleichzeitig, um ihm zu gratuliren; da er aber nicht minder ein guter Katholik war, so klagte er über die Geldnoth des Papstes. Da kam ihm ein glücklicher Gedanke: er hatte das kühle Benehmen des französischen Klerus dem „Roy" gegenüber bemerkt, und um nun das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, legte er dem Grafen von Paris die Idee nahe, einen anständigen Peterspfennig an den Vatikan zu senden und dadurch die Geistlichkeit für sich zu gewinnen. Der Graf von Paris ging nicht sogleich auf den Vorschlag ein, versprach aber, sich die Sache zu überlegen. Bald darauf traf der Marquis in Paris mit dem päpstlichen Nuntius zusammen, dem er von dem halben Versprechen des Grafen Mittheilung machte. Acht Tage später — inzwischen waren 67 Tage seit dem Tode des Herzogs von Montpensier vergangen — traf ein Beileidstelegramm Leos XIII. beim Grafen von Paris ein. Nun glaubte der Marquis von B.... gewonnenes Spiel zu haben; von Neuem sprach er von seinem Plane zu seinem Herrn und Gebieter. Dieser befragte seine Gattin, welche sich zustimmend äußerte, und das ganze Haus Orleans beschloß, dem „Gefangenen des Vatikan" eine königliche Gabe zu übersenden, um seiner Geldnoth zu steuern. Man richtete einen wunderschönen Brief an den Papst und fügte die Summe von — fünfzehnhundert Franks bei! Leo XIII. war damit nicht zufrieden und wurde in Folge dessen „Republikaner".

Ja oder nein?

Der alte Revolutionär Cluseret hat sich nun ebenfalls noch bemüßigt gesehen, zu dem Falle „der Schlucht" (freundschaftlicher Verkehr zwischen Soldaten an der elsässisch-französischen Grenze) seine Stimme zu erheben. In einem durch die Presse veröffentlichten Briefe an den Kriegsminister zeigt er diesem an, daß er nach Zusammentritt der Kammer die Frage an ihn stellen werde, ob — ja oder nein — Männer in französischer Uniform das Vaterland und die Menschheit soweit beschimpft hätten, daß sie ihr Glas gegen das dieser „Deutsch" klingen ließen, welche bei den elsässischen Bauern gestohlen, gemordet, gebrannt hätten? Ja oder nein: sei die von der Regierung der Republik den Soldaten gegebene Weisung, daß sie ihre Hand in die der deutschen Soldaten legen sollen? Ja oder nein, sollte es auch außerhalb der Internationalen Vaterlandslosigkeit geben? Der elende Schreibebrief schließt mit der Phrase: „Wie begreife ich MacMahon, daß er Manteuffel die Hand verweigerte!" — „Avenir militaire" macht zu dem Geschwätz des „Generals" Cluseret die spöttische Bemerkung: „Wer doch hat behauptet, der General Cluseret habe am Tage nach dem Kriege, während der Kommune das Beispiel MacMahons nachgeahmt?" — Cluseret soll nämlich damals versucht haben, mit den deutschen Heerführern anzuknüpfen.

Vater und Sohn.

Ueber die Steinbockjagden des Königs Humbert in Valsavaranche veröffentlicht der „Figaro" eine Korrespondenz aus Italien. Der Berichterstatter des Pariser Blattes schreibt, daß König Humbert ein schneidiger Jäger sei, aber sich sehr von seinem Vater unterscheide; dieser war mit Vorliebe Gebirgsjäger, während König Humbert am liebsten in San Rossore oder Castelporziano jage. Die erste Jagd auf den Alpen machte Humbert mit seinem Vater mit, der ihn von Neapel direkt nach Champercher geführt hatte. Dort oben kannte Victor Emanuel Alle, Besitzer und Bauern, Geistliche und Jäger, er sprach mit Allen, und Alle näherten sich ihm. Der damalige Thronerbe wurde drei oder vier Vertrauten aus dem Lager der bei Dondenut, 2340 Meter über dem Meeresspiegel und über der höfischen Etikette in folgender Weise vorgestellt: „Kennt Ihr den, der hinter mir steht?" fragte Victor Emanuel. „Es ist mein ältester Sohn Humbert. Begrüßt ihn und redet mit ihm ein paar Worte. Er muß das Gebirge auch kennen und lieben lernen." Damals waren die Wege und die Jagdpfade noch nicht so gut wie heute, und die Verbindungen waren sehr schwierig. Einige Bergbewohner erinnern sich noch, wie Victor Emanuel eines Tages bei Dondenut auf einem Berge herumkletterte und mit Lebensgefahr von einem Felsen zum andern springen mußte. Der König hielt in der linken Hand die Flinte, während er mit der rechten den Rock eines seiner „Batteurs" festhielt; der „Batteur", der ihm den Sprung vorgemacht hatte, hielt die steile Felsspitze umklammert und hatte den Rücken etwas gebogen, um fester auf den Beinen zu stehen. Der Sprung war nicht leicht und fast wäre der König in den Abgrund gestürzt und hätte den „Batteur" mit sich gerissen; in seiner Aufregung vergaß dieser einen Augenblick, mit wem er es zu thun hatte, und rief: „Paß doch auf, Rindvieh!"

— Die „Gärtner-Ameisen" sammeln Pflanzentheile und häufen sie in einem dunklen Theile ihres Baus auf. Bei eintretender Vermoderung wächst auf der Oberfläche der Haufen eine Schwammart, die den Ameisen zur Nahrung dient.





Letzte Woche des Geld sparenden September .....

MÖBEL-VERKAUFS.

offerirt Vortheile, welche noch größer sind als die erstaunlichen Bargains der vorhergehenden drei Wochen.

Sie wissen was das heißt.

Es bedeutet Eine weitere Herabsetzung der Preise eines Waarenlagers, welches bereits billiger verkauft wurde, als irgend ein anderes im Lande.

Es bedeutet Eine Revolution in Möbel-Preisen — den Gipfelpunkt aller Geld sparenden Gelegenheiten in Chicagos Geschichte des Möbelgeschäfts.

Sämmtliche Artikel der Möbel-Branche—in billigen, Mittel- und besseren Qualitäten—fünf riesige Stockwerke dem ausschließlichen Verkauf von Möbeln gewidmet.

J. C. Lutz & Co.
1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Umbau-Verkauf.

Das Ende ist da. — Diese Woche bildet den Abschluß des **größten Umbau-Verkaufs, der je stattgefunden.** — Kommt mit den **Tausenden, eifriger und glücklicher** Käufer nach unserem Laden und zieht Nutzen daraus.

Reelle Waaren zu ¼ des wirklichen Werthes.

Kleiderstoffe.

4000 Yds. importirte deutsche **Henrietta**, schwarz, werth $1.00, Schluß-Umbau-Preis, Yard ... 67½c
2000 Yds. **Seidensammt**, alle Farben, werth 75c, Schluß-Umbau-Preis, Yard .. 29c
500 Yds. **Seidensammt und Plüsch**, werth $1, Schluß-Umbau-Preis, Yard .. 49c
200 Stücke **schwarzer Bourdon-Einsatz**, werth 15c, Schluß-Umbau-Preis, Yard ... 7c

Waists.

1 Partie reinwollene **Damen-Jerseys**, schwarz, werth $1, Schluß-Umbau-Preis 79c
1 Partie **Beaver Shawls**, braun und grau, werth $2.50, Schluß-Umbau-Preis ... $1.19
1 Partie weiße Infant Flanell **Blankets**, werth $1.00, Schluß-Umbau-Preis 59c

Strumpfwaaren.

Full fleeced **Unterzeug für Männer**, alle Größen Hemden und Unterhosen, werth 85c, Schluß-Umbau-Preis 50c
Nahtlose baumwollene **Männer-Socken**, schwer, werth 10c, Schluß-Umbau-Preis, das Paar ... 7c
Satin Front und taped feine Jersey gerippte **Damen-Vests**, werth 45c, Schluß Umbau-Preis ... 25c
Extra Qualität echtschwarze **Damen-Strümpfe**, 25c werth, Schluß Umbau-Preis ... 17c

Schuhe.

500 Paar **Damenschuhe**, fancy Tuch-Obertheil, Patentleder Tips, werth $3. Schluß-Umbau-Preis.. $1.48
500 Paar **Damenschuhe**, Vici Kid, Dongola Top, breit und Opera, alle Größen, werth $2.50. Schluß-Umbau-Preis ... $1.29
2000 Paar **Männerschuhe**, Cordovan, in Congreß- u. Schnür-Facon, werth $3. Schluß-Umbau-Preis.. $1.49

Kleider.

480 Paar **Männer-Hosen**, werth $3.50, Schluß Umbau-Preis $1.29
96 Dutzend steife und weiche **Männer-Hüte**, werth $2.50, Schluß Umbau-Pr. 49c
Wollene **Kinder-Waists**, alle Größen, werth $1.50, Schluß Umbau-Preis...... 69c

Notions.

600 Dutzend **Schul-Taschentücher** für Kinder, farbige Kanten, werth 5c. Schluß-Umbau-Preis ... 2c
400 Dutzend fancy bestickte leinene **Damen-Taschentücher**, werth 25c. Schluß-Umbau-Preis ... 12½c
150 Dutzend **Männer-Halsbinden**, alle Farben, werth 35c. Schluß-Umbau-Preis 15c
20 Kisten feines **Toilet-Papier**, werth 5c. Schluß-Umbau-Preis ... 1c

Putzwaaren.

Tips, 3 im Bündchen, alle Farben, reg. 45c. Schluß Umbau-Preis ... 23c
Herbst-Schulhüte für Kinder, von Filz, werth 75c. Schluß Umbau-Preis ... 35c
Cashmere Bonnets für Kinder, m. Spitzen besetzt, wth. 50c. Schluß Umbaupreis 15c
Wollene Filz Promenaden-Hüte für Damen, wth. $1.50. Schluß Umbaupreis 69c

Leinen und Domestics.

2000 Yds. schwerer fleeced **Canton-Flanell**, werth 12c. Schluß Umbau-Preis, Yard ... 5½c
Große Rolle **Watte**, volles Gewicht, werth 8c. Schluß Umbau-Preis ... 5c
2000 Yards feines **Tischleinen**, sortirte Muster, werth 60c. Schluß Umbaupreis 39c
2500 extra große u. feine leinene **Handtücher**, werth 25c. Schluß Umbau-Preis, das Stück ... 12½c

Groceries.

Importirtes **Cichorie**, Franks od. Sealings 1c
Bester californischer **Schinken**, das Pfd.... 8c
Neue norwegische **Häringe**, das Dtzd. 15c
Beste **Oel-Sardinen** ... 3½c
Rising Sun **Ofen-Politur** ... 3c
Apfelwein-Essig, die Gallone ... 12c

Hausausstattungswaaren.

No. 7 **Waffel-Eisen** ... 19c
1 Gall. Glas **Oelkannen** ... 15c
Pfannkuchen **Griddles** ... 1c
Theeteller ... 1c
No. 8 gußeiserne **Bratpfannen** ... 5c
Große **Bratpfannen** ... 3c
½ Gall. Masons **Einmachgläser** ... 5c

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jadsdlj

155 WASHINGTON STR.

Schiffskarten!
Billigste
Gelegenheit
— Nur —
$10 mit Schnelldampfern. — Passagiere nach **England, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam** rc. werden mit unserer Beförderung stets zufrieden sein.

Sparbank: Einlagen werden von $10 an verzinst.

KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.

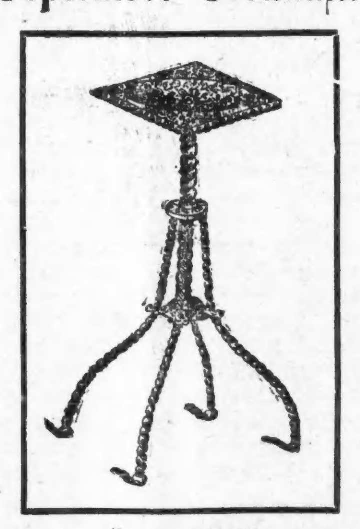
In Revell's September-Verkauf...



$4.25
Eleganter
Parlor-Tisch.
Polirtes Eichenholz.
Einer der Tausende von Bargains in unserem September-Verkauf.

Alexander H. Revell
Wabash und Adams.

In Revell's September-Verkauf...



$2.75.
Dieser schöne
Parlor-Tisch.
Einer der Tausende von Bargains in unserem September-Verkauf.

Alexander H. Revell
Wabash und Adams.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 V	ǀ 12.20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 7.45 N	ǀ 7.00 V
Kankakee & Gilman	ǀ 4.10 N	ǀ 10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.00 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 6.50 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ 10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ǀ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.[illegible]0 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

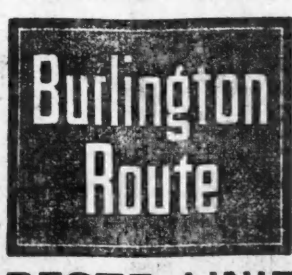
	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.[illegible]0 V
Terre Haute und Evansville	*11.2[illegible] N	* 7.05 V



BESTE LINIE
NACH
PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$16
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

ANTON BOENERT,
Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft
Oeffentliches Notariat,
Real Estate und Loans.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Man beachte
84 La Salle Strasse.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart",
„Gera", „Dresden",
„Darmstadt", „Karlsruhe",
„Oldenburg", „München",
„H. H. Meier".
Erste Kajüte $50, $65, $80,
nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

$13.00
mit Schnelldampfern nach
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Nur $10!!
Freie Schiffsausrüstung, gute Bedienung und Kost.
Schiffs-Billette nach Europa
auf den allerbesten
Schnelldampfern.
Kauft nicht ohne vorher nachzufragen bei
Wasmansdorff & Heinemann,
145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

$15.00
— nach —
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver-Linie.
52 S. CLARK ST. 2jabbf

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,ddsa,6m

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste **Hypotheken** in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6alj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fblj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Slaita, 3554 S. Halsted Str.